

Adrian Fleischer
Onlinemedien ON20

PORTFOLIO

Professor Grossmann
Typografie

Inhaltsverzeichnis

1. Der Buchstabe

- 1.1 Form und Gegenform im Anschnitt
- 1.2 Buchstabenanatomie
- 1.3 Plaktiv
- 1.4 Ein Buchstabe M auf der Fläche
- 1.5 Der Buchstabe M als Muster
- 1.6 Der Buchstabe M dreidimensional
- 1.7 Addition und Subtraktion von Buchstaben
- 1.8 Fontgestaltung
- 1.9 Typografie beobachten und finden

2. Das Wort

- 2.1 Wortform – Syntaktik
- 2.2 Wortbedeutung – Semantik
- 2.3 Text auf der Fläche
- 2.4 Hierarchie
- 2.5 Grafische Komposition auf der Fläche

3. Der Satz

- 3.1 Bild-Text-Bezug
- 3.2 Vom Satzspiegel zum digitalen Raster
- 3.3 Magazin-Layout(Text-Bild-Organisation)
- 3.4 Typo-Experimente
- 3.5 Porfolio Layout

4. Schriftplakat

5. Typografie-Thema

6. Impressum

7. Quellen



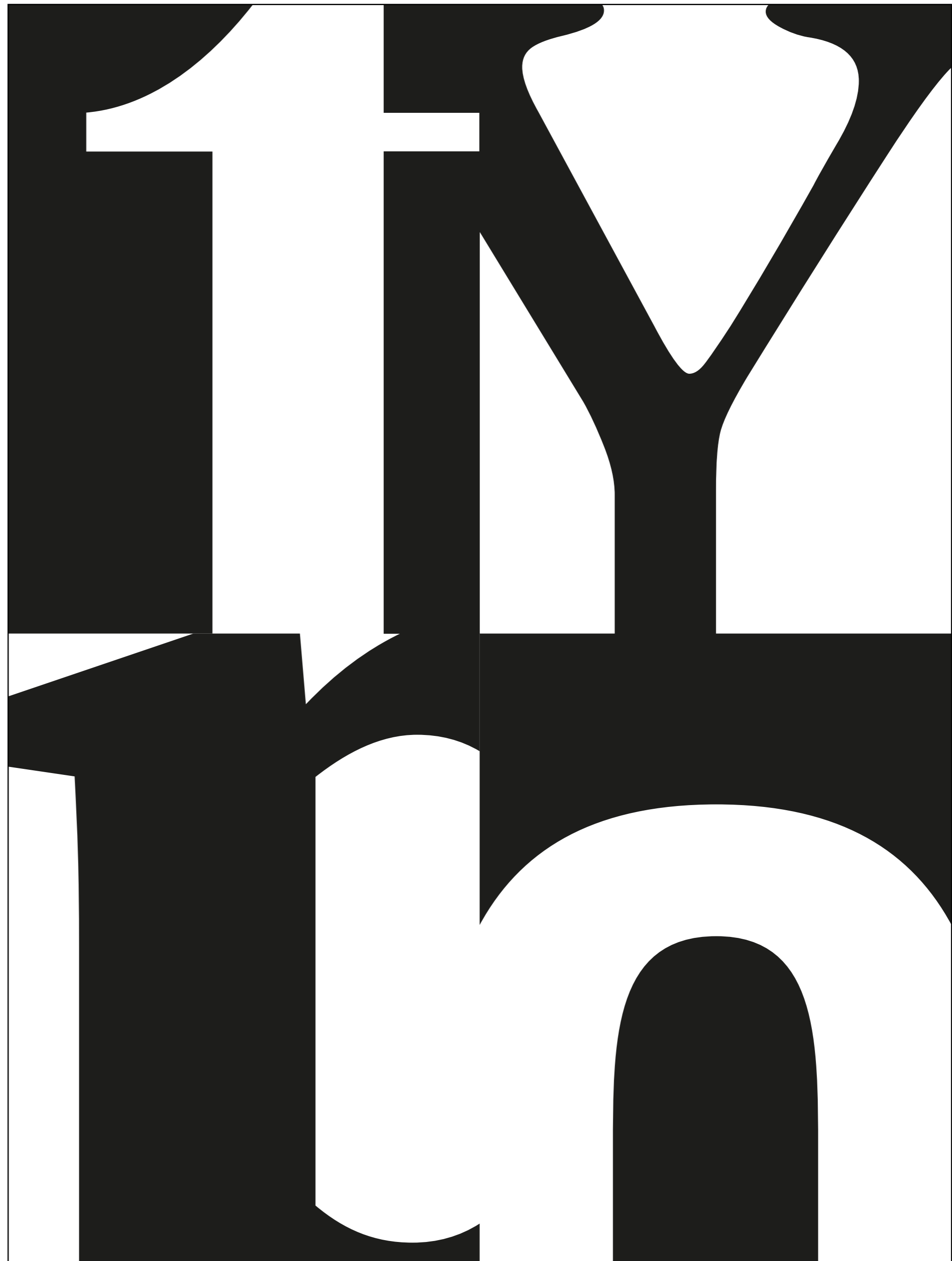
1. DER BUCHSTABE

1. Der Buchstabe

1.1 Form und Gegenform im Anschnitt

Bei der ersten Aufgabe dieses Kapitels musste man insgesamt vier interessante Buchstabenausschnitte aus den Buchstaben »T«, »Y«, »P« und »O« mit jeweils unterschiedlichen Schriftarten in einem schwarz-weiß-Kontrast bilden.

Beim ersten Buchstaben habe ich die Schriftart Libre Bodoni verwendet und mich auf den mittleren Teil des Buchstabens fixiert. Der zweite Buchstabe hat die Schriftart »EB Garamond«, der dritte »Source Serif Pro« und der vierte »Oswald«. Die Ausschnitte zielen dabei jeweils auf interessante Bereiche der Buchstaben und bilden dadurch neue Flächen um den Buchstabenausschnitt herum.

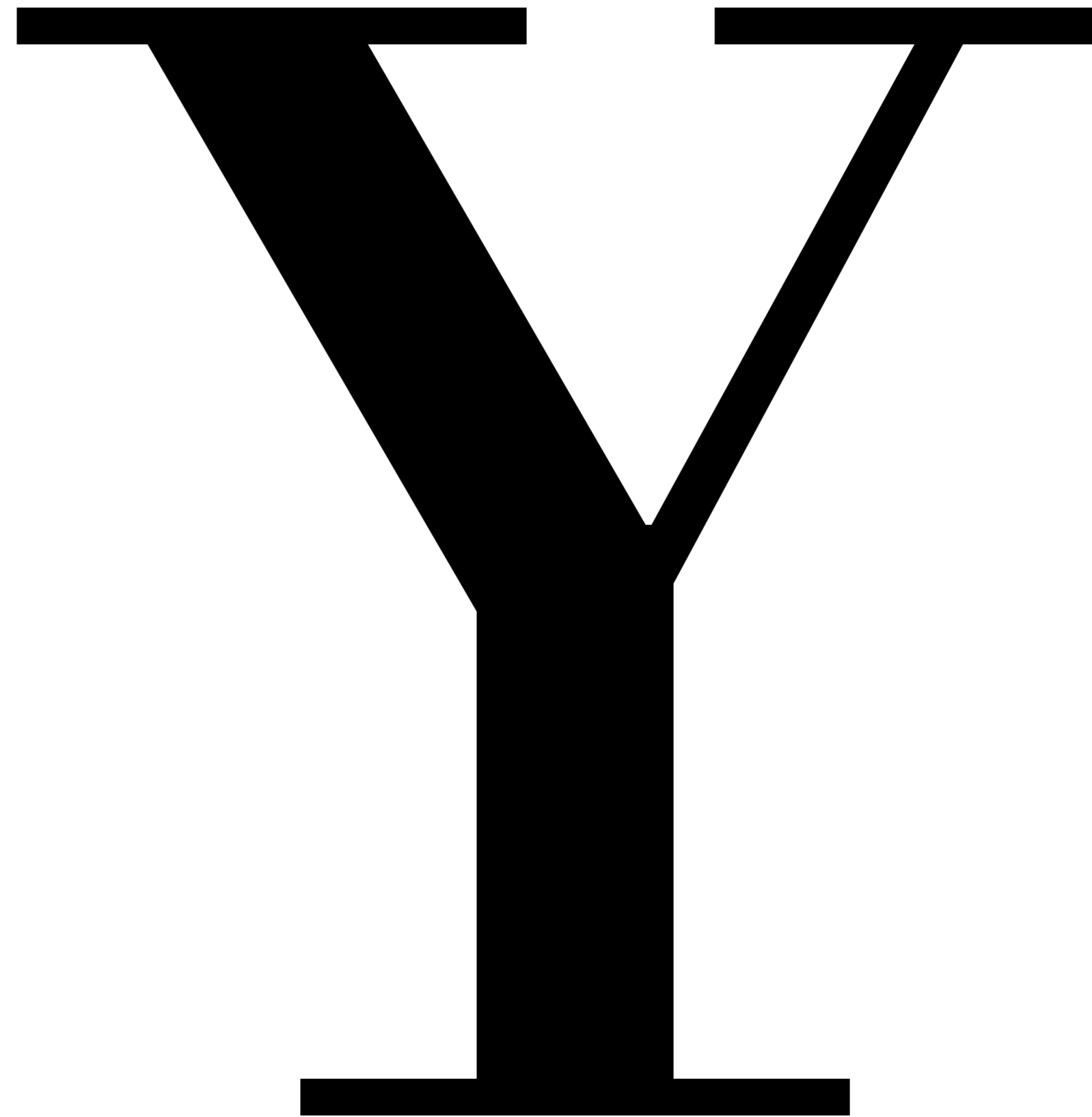


1. Der Buchstabe

1.2 Buchstabenanatomie

Bei dieser Aufgabe musste man sich eine Schriftart und einen Buchstaben (entweder »Y«, »y«, »P« oder »p«) aussuchen und diesen anhand seiner Buchstabenanatomie beschreiben.

Ich habe mich für das große »Y« in der Schriftart Libre Bodoni entschieden. Diesen habe ich anschließend in einem Text unterhalb des Buchstabens anhand seiner Buchstabenanatomie analysiert. Zusätzlich bin ich auf die resultierende Wirkung des Buchstabens eingegangen.



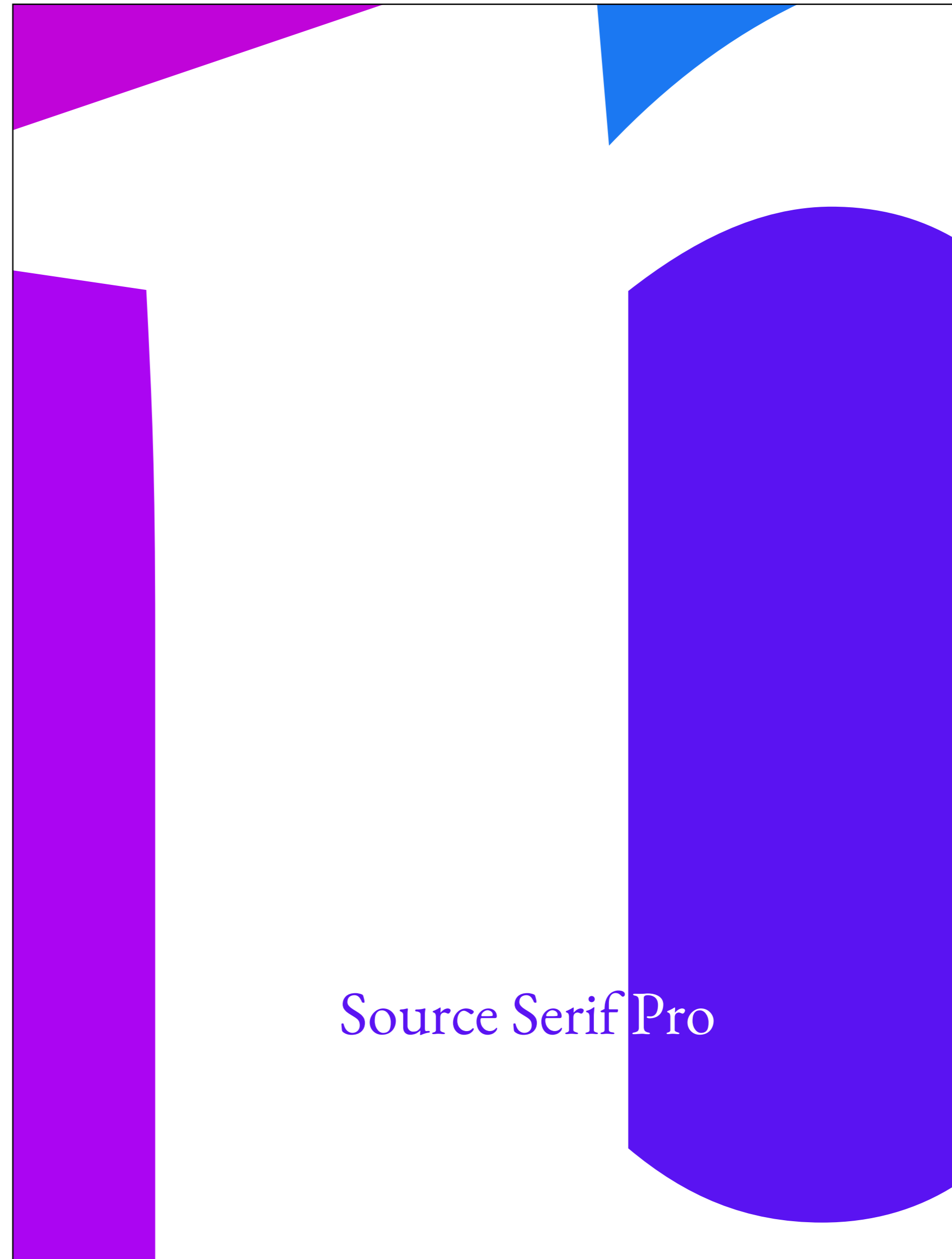
Der ausgewählte Buchstabe ist ein versales Y der Schriftart Libre Bodoni im Schriftschnitt Regular. Er besitzt einen gleich dicken Stamm und Abstrich. Einen im Vergleich sehr dünnen Haarstrich und ebenso dünne Serifen. Der Buchstabe wirkt vergrößert durch seinen dicken Stamm sehr schwer und standhaft. Dieser Effekt wird durch seine flachen und unverzierten Serifen verstärkt. Der Buchstabe wirkt als wäre er kurz vor dem Umkippen, was auf den hohen Kontrast im oberem Teil des Buchstabens zurückzuführen ist. Die Serifen wirken dem aber entgegen und bilden ein Kostrukt, welches den Buchstaben zusammenhält und ausbalanciert.

1. Der Buchstabe

1.3 Plakativ

Bei der dritte Aufgabe sollte einer der angefertigten Buchstabenausschnitte gewählt werden und anschließend in ein Plakat mit Schriftname und passenden Farbenflächen erstellt werden.

Ich habe mich für den dritten interessanten Buchstabenausschnitt entschieden und diesem einen auffälligen, dennoch stimmigen Hintergrund aus blau und lila Tönen gegeben. Den Schriftnamen habe ich zugleich auf den Buchstabenausschnitt und auf den Hintergrund des Plakats eingefügt und farblich angepasst.

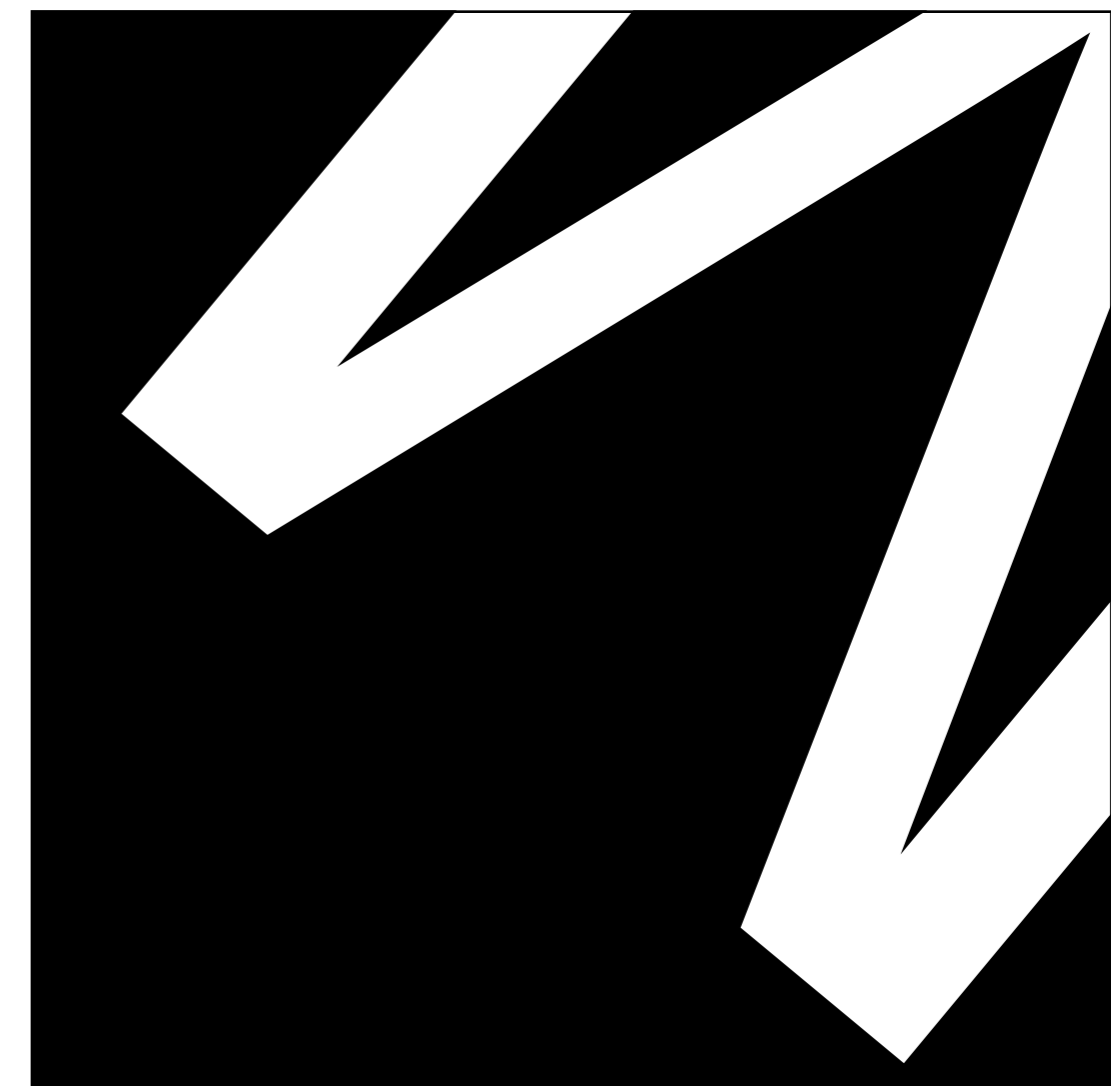
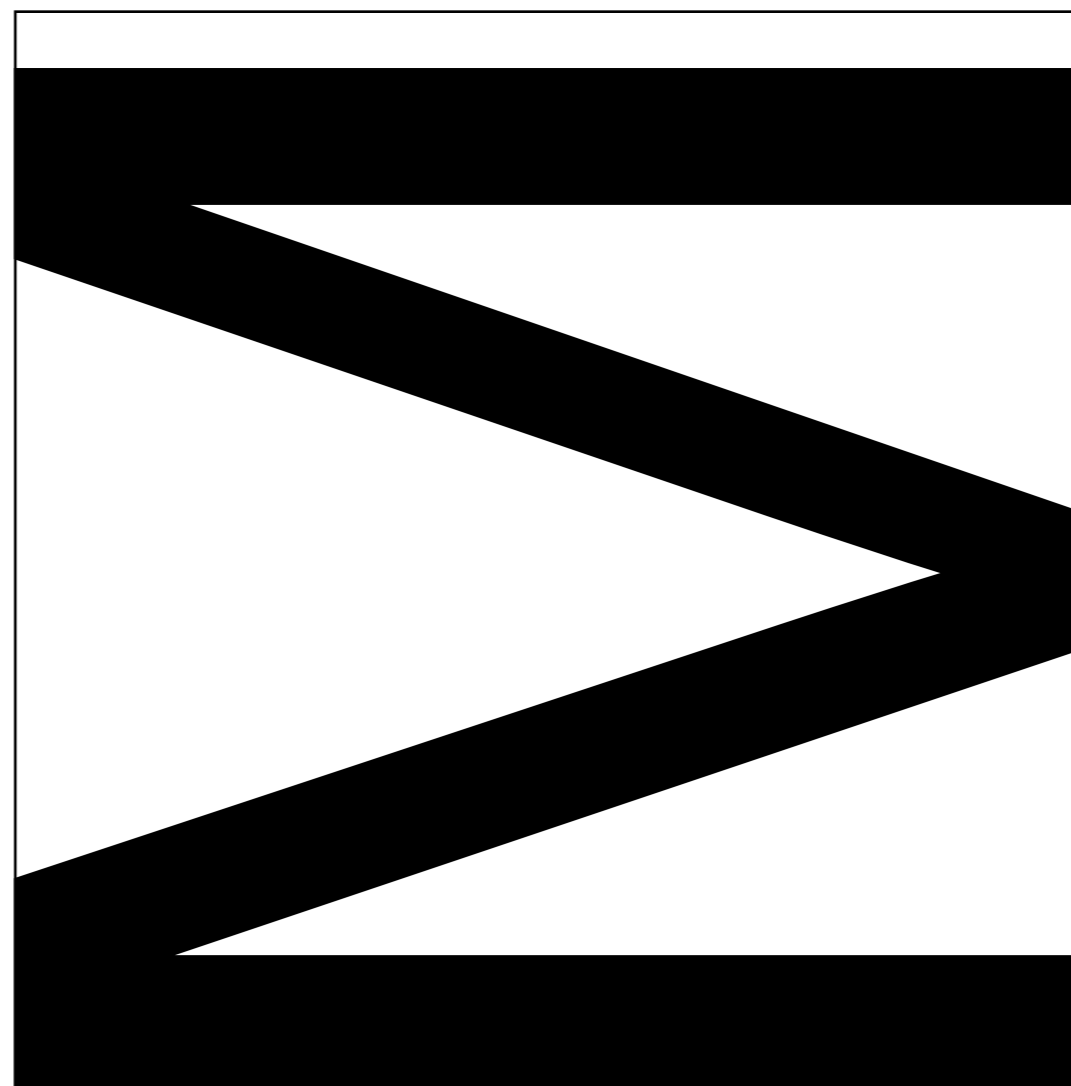
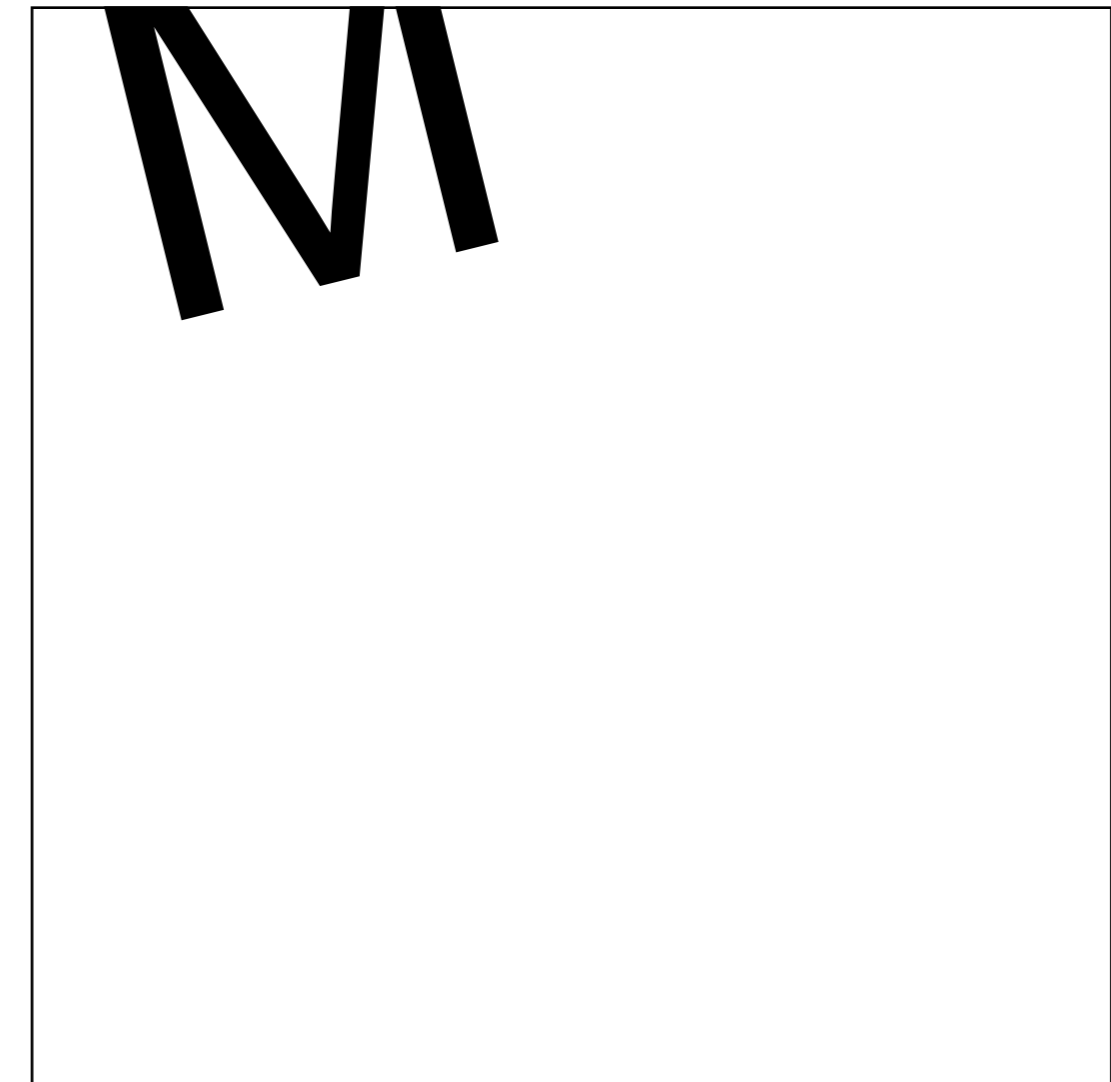
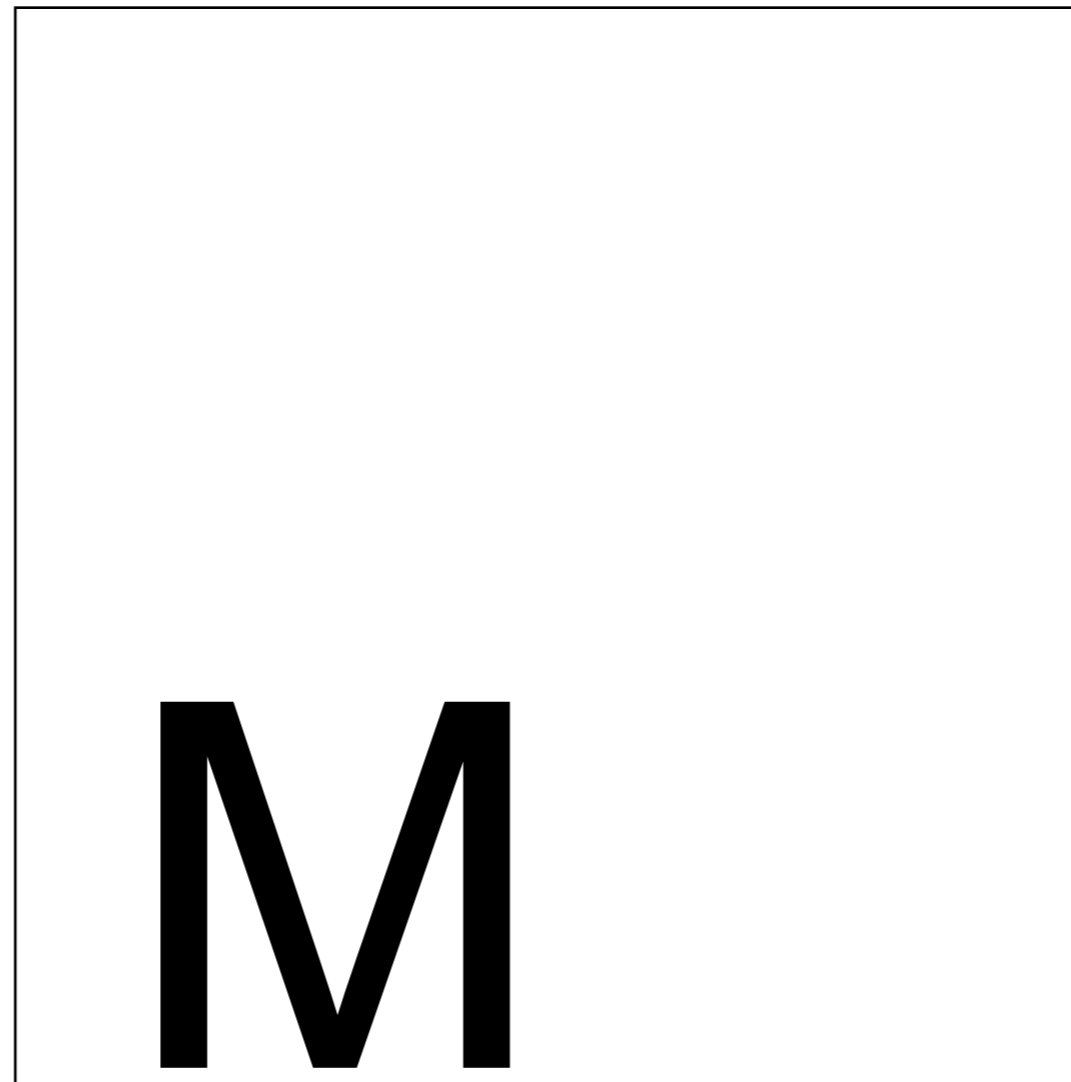


1. Der Buchstabe

1.4 Ein Buchstabe M auf der Fläche

Bei dieser Aufgabe musste man den Großbuchstaben »M« durch Verschieben, Verkleinern, Vergrößern und Drehen in neue spannungsvolle Komposition auf der Fläche bringen.

Als Schriftart habe ich Arial gewählt und den Buchstaben im ersten Bild knapp über den Boden gesetzt, um ein leichtes Schweben des Buchstabens zu erzeugen. Beim nächsten Bild habe ich den Buchstaben zum Teil überhalb des Bildes verschoben und gedreht, um ein Fallen des Buchstabens in die Fläche zu imitieren. Beim dritten Bild habe ich das »M« bis zum Bildrand vergrößert und um 45° gedreht. Die Fläche wirkt nun, als wäre sie kurz vor dem Platzen. Beim letzten Bild habe ich den Hintergrund schwarz gemacht, um eine neue Komposition zu erschaffen. Der Buchstabe drängt sich in die Fläche, als hätte er etwas wichtiges zu sagen.

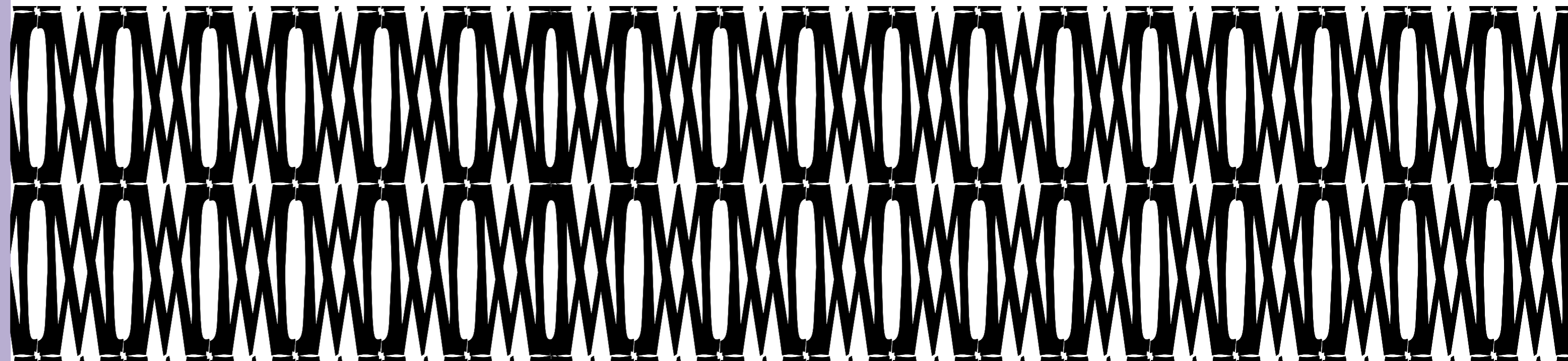
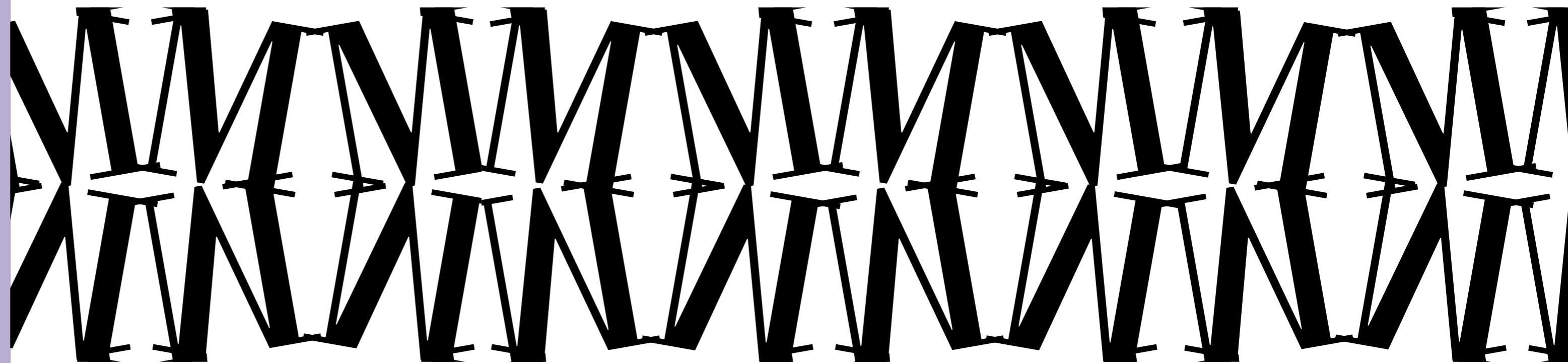
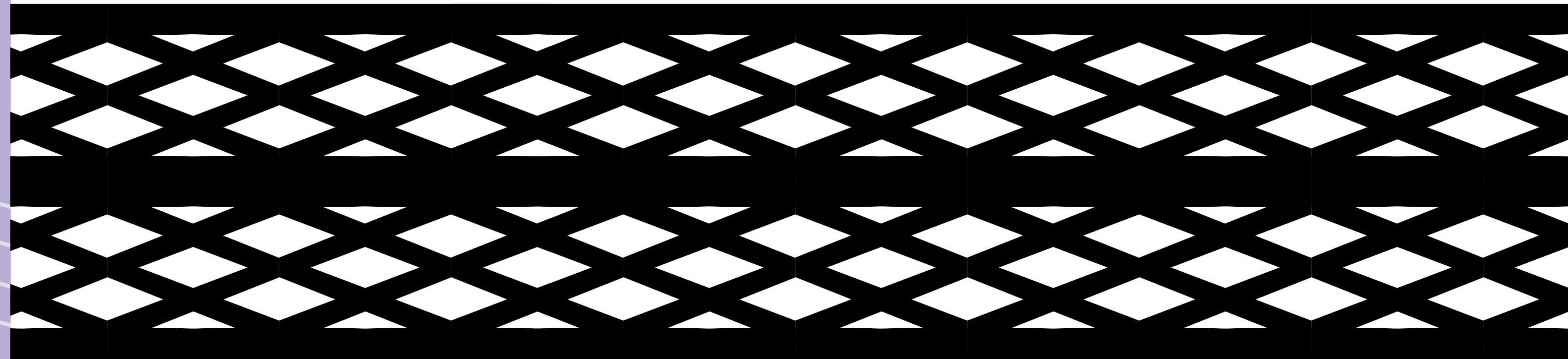


1. Der Buchstabe

1.5 Der Buchstabe M als Muster

Hier musste man aus dem Buchstaben »M« drei verschiedene Muster anfertigen. Diese sollten wir mit regelmäßigem Drehen, Spiegeln und Verschieben erstellen. Das »M« sollte dabei schwarz sein.

Beim ersten Muster habe ich die Schriftart Roboto Condensed gewählt und versucht, durch Drehen des Buchstabens eine Art Zaunmuster zu erstellen. Beim nächsten Muster habe ich die Schriftart Libre Bodoni gewählt. Ich habe jeweils zwei Buchstaben mit einer kleinen Drehung am unteren Teil des Buchstabens zusammengebracht. Dadurch hat sich insgesamt eine abwechselnde Verbindung der einzelnen Buchstaben von oben und unten ergeben. Die Serifen der Schriftart geben dem Muster noch einen gewissen Charakter. Beim letzten Muster habe ich die Schriftart Alegria gewählt. Hier wollte ich ein unübersichtliches und verwirrendes Muster erzeugen, indem ich den Buchstaben oft und in verschiedenen Positionen übereinander gelegt habe.

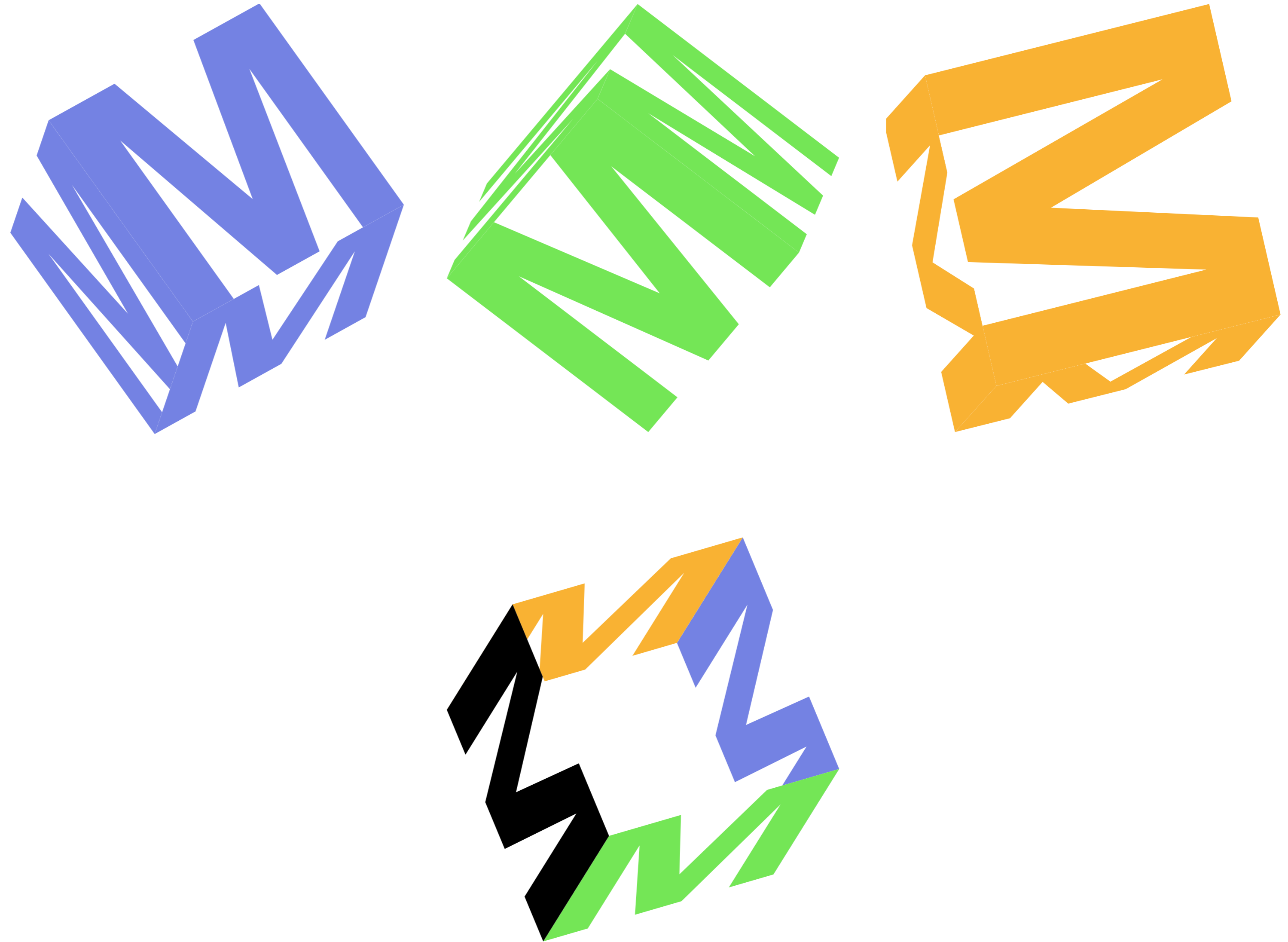


1. Der Buchstabe

1.6 Der Buchstabe M dreidimensional

Bei dieser Aufgabe musste man mit einem 3D-Tool den Buchstaben »M« in einen Würfel verwandeln und zusätzlich durch Vergrößern, Drehen, Verschieben, etc. in verschiedene Phasen bringen.

Ich habe die drei verschiedene Rotationsphasen des Würfels durch Drehung angedeutet. Jede einzelne Phase hat dabei eine eigene Farbe bekommen. Zudem habe ich die Schattierungen der Würfel entfernt und ein zusätzliches Würfelobjekt erzeugt. Dieses hat mehrere Farben vereint, um die verschiedenen Flächen des Würfels klarer zu definieren.

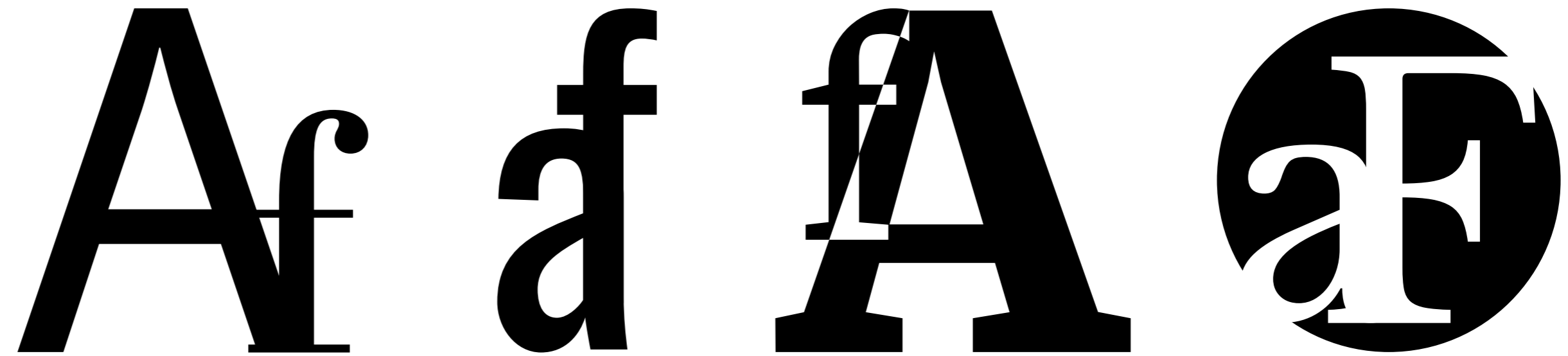


1. Der Buchstabe

1.7 Addition und Subtraktion von Buchstaben

Hier musste man seine Initialen in Buchstabenmarken umwandeln und dabei durch Addition und Subtraktion der Buchstaben neue Kombinationsmöglichkeiten erschaffen. Zusätzlich konnte man Hintergrundformen in das Design mit einbinden. Zum Schluss sollte man eines dieser Buchstabenmarken auf ein Visitenkarte platzieren.

Bei der Erstellung der Buchstabenmarken habe ich auf eine Schriftmischung von Grotesk und Antiqua Schriftarten geachtet. Für die Visitenkarte habe ich mich jedoch für ein sehr modernes und schmales Initialenbild entschieden. Dieses habe ich auf ein Dreieck platziert und die Informationen der Visitenkarte an die Position des »a« angepasst.



Adrian Fleischer

015752863910

Adrianfleischer@gmail.com

Föllstraße 19c

1. Der Buchstabe

1.8 Fontgestaltung

Bei dieser Aufgabe sollte man eine Pixel-Font erstellen und anschließend mit Name, allen Buchstaben, Pangramm und Blindtext auf weißem und schwarzem Hintergrund präsentieren.

Beim Erstellen der Schrift habe ich auf ein recht pixelhaftes Aussehen hin gearbeitet, aber immer im Hinblick auf ein neutrales und ausgeglichenes Gesamtbild. Die Versalhöhe sollte sich dabei nicht zu sehr abheben, um ein neutrales Aussehen zu sichern. Deshalb sind auch jegliche Rundungen gleichmäßig und die Serifen der Schrift nicht großartig verziert, um sich in das Schriftbild einzugliedern.

DoNotD

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn
Oo Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Ww Xx Yy Zz

The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus iverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean diet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tío unt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum dales, augue velit cursus nunc, quis gravida magna mi a libero. Fusce vulputate eleifend sapien. Vestibulum purus quam, scelerisque ut, mollis sed, nonummy id, metus. Nullam accumsan lorem in dui. Cras ultricies mi eu turpis hendrerit fringilla. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia. Dui quis.

DoNotD

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn
Oo Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Ww Xx Yy Zz

The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog
The quick brown fox jumps over the lazy dog

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus iverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean diet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tío unt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum dales, augue velit cursus nunc, quis gravida magna mi a libero. Fusce vulputate eleifend sapien. Vestibulum purus quam, scelerisque ut, mollis sed, nonummy id, metus. Nullam accumsan lorem in dui. Cras ultricies mi eu turpis hendrerit fringilla. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia. Dui quis.

1. Der Buchstabe

1.9 Typografie beobachten und finden 1

Die letzte Aufgabe hat sich mehr mit dem Thema Fotografie beschäftigt. Im ersten Teil sollte man im öffentlichen Raum nach dem Buchstaben »A« suchen. Diesen galt es dann zu fotografieren und zu analysieren.

Beim Fotografieren der Buchstaben war mir eine große Anzahl an unterschiedlichen Fundorten wichtig. Diese habe ich in der Analyse der Buchstaben auch berücksichtigt. Allgemein habe ich bei der Analyse die Schriftklassifikation, die Schriftart, das Material und die Herstellung des Buchstabens beachtet. Die insgesamt Wirkung habe ich auch berücksichtigt. Zur besseren Darstellung habe ich die beschreibenden Texte vergrößert und unter den Bildern angeordnet.



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Bild 1: Dieser Buchstabe wurde auf ein Tonschild mit Farbe gemalen und hat somit keine eindeutig identifizierbare Schriftart. Der Stil erinnert stark an eine handschriftliche Antiqua, da die Buchstaben einen persönlichen Charakter zeigen und nie gleich sind. Das Schild wirkt deshalb auch sehr einladend und familiär, da man sich durch diese Eigenschaften sofort wohl fühlt. Zudem wirkt es einzigartig und nicht wie ein maschinell gefertigtes Produkt, welchem man öfter über den Weg laufen würde.

Bild 2: Der Buchstabe wurde in eine Stahlplatte gefräst und zählt zur Klassifikation der Grotesk Schriften. Das „A“ wirkt durch sein Material und durch seine Herkunft (Leitungsdeckel auf der Straße) eher neutral und spannungslos. Da solch ein Deckel jedoch dient, um Arbeiten an verborgenen Gasleitungen zu vollrichten, bietet sich genau dieser Stil an. Sein einfacher und unverzierter Charakter macht den Buchstaben einfach lesbar und rein funktional. Er muss nicht gut aussehen und beeindrucken, er muss funktionieren.

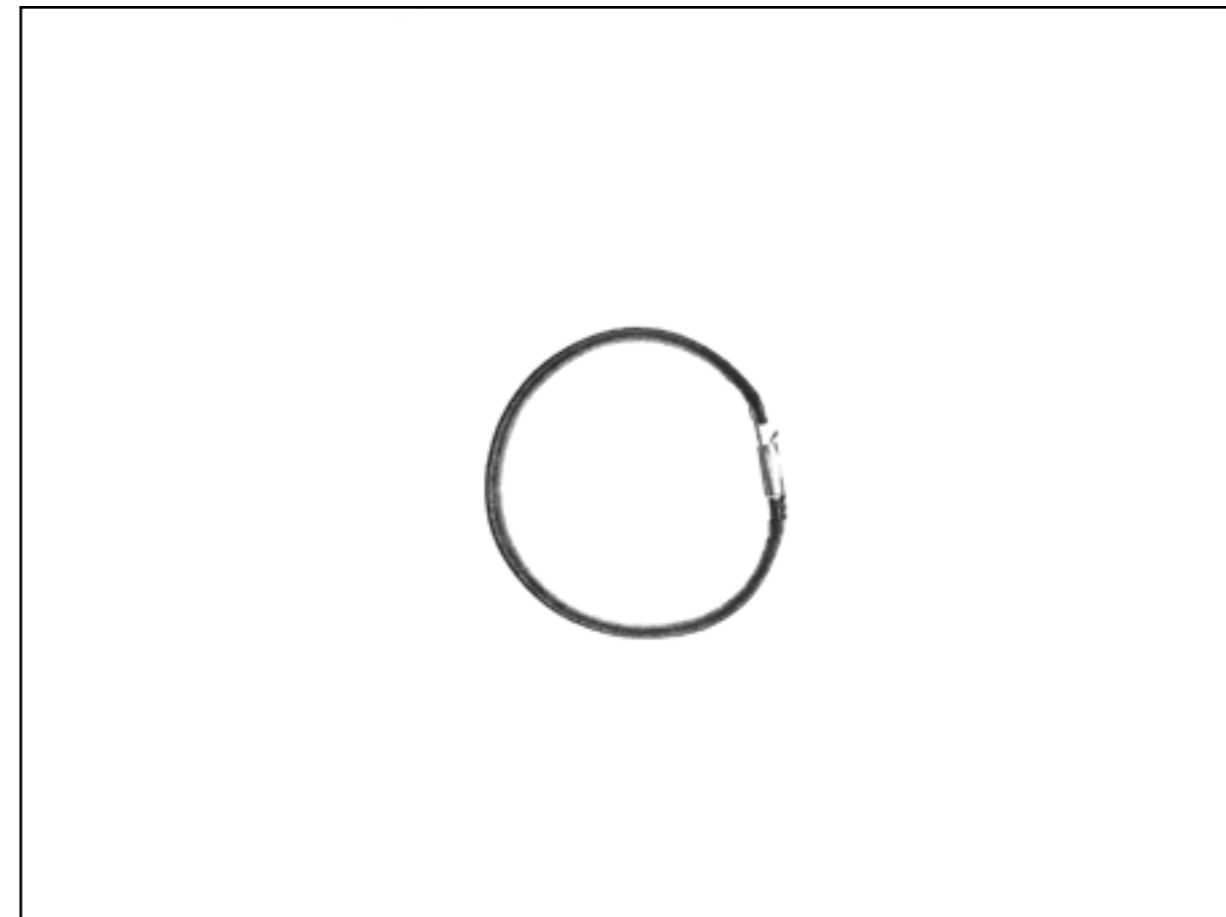
Bild 3: Wie im Bild davor handelt es sich hierbei ebenfalls um einen Grotesk Buchstaben. Dieser wurde in Stein gehauen und hat durch seine Unebenheiten und Maken einen eher unklaren Charakter. Dieses „A“ wurde am Wegrand an einer christlichen Statue aufgenommen. Trotz seines rauen und ungleichmäßigen Aussehens, wirkt der Buchstabe sehr ruhig und einfach. Man fühlt sich geborgen und außer Gefahr.

1. Der Buchstabe

1.9 Typografie beobachten und finden 2

Beim zweiten Teil dieser Aufgabe galt es drei Objekte zu fotografieren, welche der Form eines Buchstabens ähneln. Die Aufnahme muss dabei schwarz-weiß mit einem hellen Hintergrund sein.

Ich hab für diese Aufgabe ein Headsetmikrofon (Buchstabe »l«), ein Armband (Buchstabe »O«) und eine Verschlussklemme (Buchstabe »V«) fotografiert. Beim Fotografieren habe ich für ein ausreichend großen schwarz-weiß Kontrast gesorgt, um die Konturen der Objekte in den Vordergrund zu bringen.





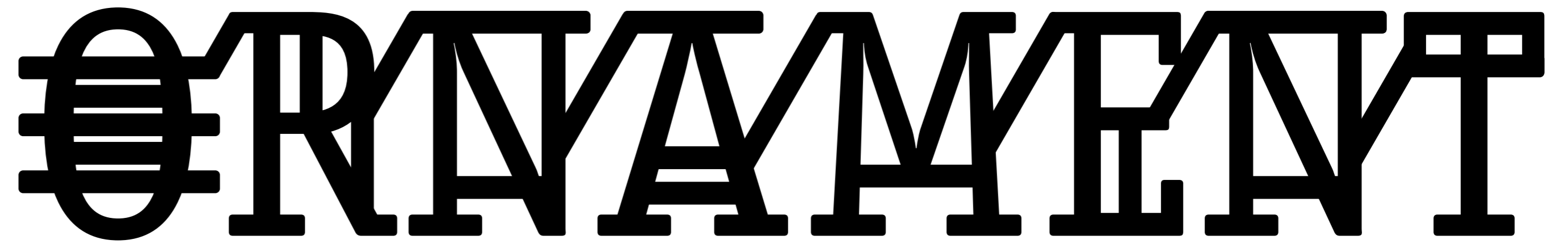
2. DAS WORT

2. Das Wort

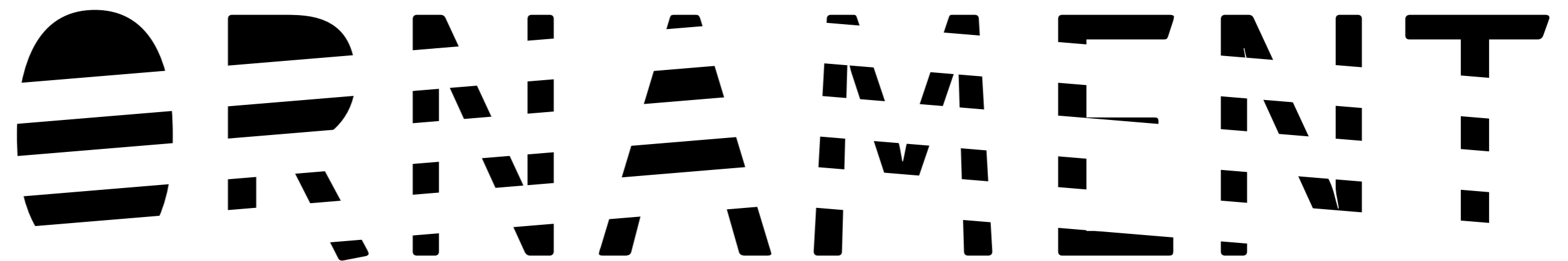
2.1 Wortform – Syntaktik

Bei der ersten Aufgabe des zweiten Kapitels sollte man das Wort »Ornament« durch Hinzufügen und Wegnehmen von grafischen Elementen ein neues Wortbild erzeugen.

Beim ersten Beispiel habe ich durch Hinzufügen von grafischen Elementen jeden Buchstaben durch horizontale und vertikale Striche erweitert. Diese Striche haben ungefähr die gleiche Dicke, wie die Serifen der Buchstaben. Zudem habe ich die Buchstaben untereinander mit einer zusätzlichen Linie im 45° Winkel miteinander verbunden. Beim Wegnehmen von grafischen Elementen des Wortes habe ich mich auf ein Schema konzentriert, welches das Wort von der Mitte hinweg, durch mehrere Geraden schneidet. Diese Geraden sind leicht nach unten geneigt und ziehen sich jeweil über das gesamte Wort. Zusätzlich habe ich ein paar Punzen der Buchstaben entfernt.



ORNAMENT



ORNAMENT

2. Das Wort

2.2 Wortbedeutung – Semantik

Diese Aufgabe gab einige Begriffe vor, als welchen man eine passende Wortmarke erstellen musste. Dabei galt es durch Hinzufügen oder Wegnehmen von grafischen Elementen das Thema darzustellen.

Ich habe den den Begriff »Blue Button« gewählt und eine horizontale Anordnung der Wörter erstellt, um mich auf den Buchstaben »o« zu fokussieren. Da der Begriff auf einen Knopf deutet, habe ich dieses »o« durch Hinzufügen von einem weißen Ring und einem weißen Kreis in einen angedeuteten Knopf verwandelt. Durch Hinzufügen eines blauen Hintergrunds habe ich den ersten Teil des Begriffs eingebaut. Der angedeutete Knopf und der blaue Hintergrund stechen dabei nicht allzu sehr hervor, um ein ausgeglichenes Gesamtbild zu erzeugen. Zusätzlich habe ich noch eine zweite farbige Variante erstellt, in welcher die beiden Wörter durch einen unterschiedlichen farbigen Hintergrund getrennt werden.

Blue Button

Blue Button

Blue Button

2. Das Wort

2.3 Text auf der Fläche 1

Der erste Teil dieser Aufgabe befasst sich mit der spannungsvollen Platzierung eines Zitats auf einer weißen Fläche.

Als Schriftart habe ich EB Garamond gewählt und mich für einen linksbündigen Flattersatz mit einem Zeilenabstand von 42pt entschieden, um eine gute Lesbarkeit zu gewähren. Die Schriftgröße beträgt 35pt. Ich habe mich für eine Platzierung auf der linken Seitenfläche entscheiden, dabei aber nicht zu nah am Rand und auch nicht zu nah an der Mitte, um genügend weiße Fläche um das Gedicht herum zu sichern. Dadurch ergibt sich eine gut lesbare Position des Textes.

»Ein wirklich gut gemachtes Buch ist nur von einer Elite als solches erkennbar; die übergrosse Mehrzahl der Leser empfindet seine exzeptionelle Qualität nur dumpf. Ein wirklich schönes Buch darf auch äußerlich ›nichts Besonderes‹, sondern soll ›nur‹ vollkommen sein.«
Jan Tschichold 1946

2. Das Wort

2.3 Text auf der Fläche 2

Im zweiten Teil dieser Aufgabe sollte man das ausgewählte Zitat auf eine graue quadratische Fläche platzieren und anschließend Kernaussagen und Schlüsselwörter hervorheben.

Ich habe die Aussagen und Bedeutungen mit entsprechenden Änderungen (Schriftgröße, Transparenz, Farbe, Positionierung, Schnitt, etc.) an den einzelnen Buchstaben und Wörtern vorgenommen, um dem Gedicht einen lebendigen Ausdruck zu verleihen.

»Ein **wirklich** gut gemachtes Buch ist nur von einer **ELITE** als solches erkennbar;

die **ÜBERGROSSE** Mehrzahl
Mehrzahl
Mehrzahl

der Leser empfindet seine

—————EXZEPTIONELLE—————

Qualität nur dumpf. Ein **wirklich**
schönes Buch darf auch **Äußerlich**
›nichts Besonderes‹, sondern soll
›nur‹ v o l l k o m m e n s e i n . «

JAN TSCHICHOLD 1946

2. Das Wort

2.4 Hierarchie

Bei dieser Aufgabe war ein Plakattext vorgegeben, welchen man in verschiedenen Gewichtungen einteilen und anordnen sollte, um eine hierarchische Darstellung zu erzeugen.

Ich habe die verschiedenen Textblöcke in drei Gewichtungen aufgeteilt und diese leicht versetzt untereinander an einer vertikalen Linie angeordnet. Die wichtigen Informationen des Plakattextes stehen dabei weiter oben und haben auch eine höhere Gewichtung, als die unwichtigeren Informationen, welche weiter unten sind.

Citizen Kane

ab Freitag 6. November
Atlantis Kino

Regisseur und Hauptdarsteller
Orson Welles

Die fiktive Lebensgeschichte des amerikanischen
Multimillionärs Charles Foster Kane

Ein Meilenstein
der amerikanischen Filmgeschichte

2. Das Wort

2.5 Grafische Komposition auf der Fläche

Bei der letzten Aufgabe des Kapitels sollte man sich eine Interpunktion aussuchen und diese mit einer rechteckigen Farbfläche und den Namen der Interpunktion zueinander passend darstellen.

Ich habe mich für die runde Klammer entschieden, welche ich mit einem hellblauen Rechteck verbunden habe. Für den Namen der Interpunktion habe ich die Schriftart Work Sans gewählt und dabei an die Form der Klammer angepasst und untereinander platziert. Das Rechteck habe ich dabei so angeordnet, dass es so aussieht, als würden die Interpunktion und der Name aus dem blauen Rechteck heraus kommen.





3. DER SATZ

3. Der Satz

3.1 Bild-Text-Bezug

Die erste Aufgabe des dritten Kapitels gab mehrere Wallpaper zur Auswahl. Nun musste man einen vorgebenen Text so hinzufügen, dass der Fotoausschnitt im Quer- und Hochformat funktioniert.

Ich habe das Wallpaper so verschoben, dass keine wichtigen Bildelemente bei unterschieden im Format verloren gehen. Den Text habe ich dominanter gemacht, als das Bild. Um gute Lesbarkeit zu garantieren, habe ich einen sehr leichten Schlagschatten unter den Text gelegt. Die Anordnung der Textelemente führt zu guter Lesbarkeit in Quer- und Hochformat, da ich die Texte an den Formatränder ausgerichtet habe.

Architektur der Moderne Vitra Design Museum 20.4. bis 19.9.

Brasília 1960 – 2020

3. Der Satz

3.2 Vom Satzspiegel zum digitalen Raster 1

Beim zweiten Teil dieser Aufgabe sollte man einen Satzspiegel erstellen und dabei auf die wichtigsten Element, wie Ränder, Absätze, Fußnoten, Seitenzahl etc. achten.

Für die Über- und Kapitelschrift habe ich die Schriftart Bodoni MT gewählt. Für den Fließtext habe ich mich für Source Sans Variable entschieden. Die Eigenschaften des Satzspiegels habe ich für eine gute Lesbarkeit gewählt.

Peter Schlemihls wundersame Geschichte

1

Kapitel 1

Nach einer glücklichen, jedoch für mich sehr beschwerlichen Seefahrt erreichten wir endlich den Hafen. Sobald ich mit dem Boote ans Land kam, belud ich mich selbst mit meiner kleinen Habseligkeit, und durch das wimmelnde Volk mich drängend, ging ich in das nächste, geringste Haus hinein, vor welchem ich ein Schild hängen sah. Ich beehrte ein Zimmer, der Hausknecht maß mich mit einem Blick und führte mich unters Dach. Ich ließ mir frisches Wasser geben und genau beschreiben, wo ich den Herrn Thomas John aufzusuchen habe. – »Vor dem Nordertor, das erste Landhaus zur rechten Hand, ein großes, neues Haus, von rot und weißem Marmor mit vielen Säulen.« Gut. – Es war noch früh an der Zeit, ich schnürte sogleich mein Bündel auf, nahm meinen neu gewandten schwarzen Rock heraus, zog mich reinlich an in meine besten Kleider, steckte das Empfehlungsschreiben zu mir und setzte mich alsbald auf den Weg zu dem Manne, der mir bei meinen bescheidenen Hoffnungen förderlich sein sollte. Nachdem ich die lange Norderstraße hinaufgestiegen und das Tor erreicht, sah ich bald die Säulen durch das Grüne schimmern. – »Also hier«, dacht' ich. Ich wischte den Staub von meinen Füßen mit meinem Schnupftuch ab, setzte mein Halstuch in Ordnung und zog in Gottes Namen die Klingel. Die Tür sprang auf. Auf dem Flur hatt' ich ein Verhör zu bestehen; der Portier ließ mich aber anmelden, und ich hatte die Ehre, in den Park gerufen zu werden, wo Herr John – mit einer kleinen Gesellschaft sich erging. Ich erkannte gleich den Mann am Glanze seiner wohlbeleibten Selbstzufriedenheit. Er empfing mich sehr gut – wie ein Reicher einen armen Teufel, wandte sich sogar gegen mich, ohne sich jedoch von der übrigen Gesellschaft abzuwenden, und nahm mir den dargehaltenen Brief aus der Hand. – »So, so! von meinem Bruder; ich habe lange nichts

3

von ihm gehört. Er ist doch gesund? – Dort«, fuhr er gegen die Gesellschaft fort, ohne die Antwort zu erwarten, und wies mit dem Brief auf einen Hügel, »dort lasse ich das neue Gebäude aufführen.« Er brach das Siegel auf und das Gespräch nicht ab, das sich auf den Reichtum lenkte. »Wer nicht Herr ist wenigstens einer Million«, warf er hinein, »der ist, man verzeihe mir das Wort, ein Schuft!« – »Oh, wie wahr!« rief ich aus, mit vollem, überströmendem Gefühl. Das mußte ihm gefallen; er lächelte mich an und sagte: »Bleiben Sie hier, lieber Freund, nachher hab ich vielleicht Zeit, Ihnen zu sagen, was ich hiezu denke«, er deutete auf den Brief, den er sodann einsteckte, und wandte sich wieder zu der Gesellschaft. – Er bot einer jungen Dame den Arm, andere Herren bemühten sich um andere Schönen, es fand sich, was sich paßte, und man wallte dem rosenumblühten Hügel zu. Ich schlich hinterher, ohne jemandem beschwerlich zu fallen; denn keine Seele bekümmerte sich weiter um mich. Die Gesellschaft war sehr aufgeräumt, es ward getändelt und gescherzt, man sprach zuweilen von leichtsinnigen Dingen wichtig, von wichtigen öfters leichtsinnig, und gemächlich erging besonders der Witz über abwesende Freunde und deren Verhältnisse. Ich war da zu fremd, um von alledem vieles zu verstehen, zu bekümmert und in mich gekehrt, um den Sinn auf solche Rätsel zu haben. Wir hatten den Rosenhain erreicht. Die schöne Fanny, wie es schien, die Herrin des Tages, wollte aus Eigensinn einen blühenden Zweig selbst brechen; sie verletzte sich an einem Dorn, und wie von den dunkeln Rosen floß Purpur auf ihre zarte Hand. Dieses Ereignis brachte die ganze Gesellschaft in Bewegung. Es wurde Englisch Pflaster gesucht. Ein stiller, dünner, hager, länglicher, ältlicher Mann, der neben mitging und den ich noch nicht bemerkt hatte, steckte sogleich die Hand in die knapp anliegende Schoßtasche seines altfränkischen, grautaffetnen Rockes, brachte eine kleine Briefftasche daraus hervor, öffnete sie und reichte der Dame mit devoter Verbeugung das Verlangte. Sie empfing es ohne Aufmerksamkeit für den Geber und ohne Dank; die Wunde ward verbunden, und man ging weiter den Hügel hin-

4

an, von dessen Rücken man die weite Aussicht über das grüne Labyrinth des Parkes nach dem unermeßlichen Ozean genießen wollte. Der Anblick war wirklich groß und herrlich. Ein lichter Punkt erschien am Horizont zwischen der dunkeln Flut und der Bläue des Himmels. »Ein Fernrohr her!« rief John, und noch bevor das auf den Ruf erscheinende Dienervolk in Bewegung kam, hatte der graue Mann, bescheiden sich verneigend, die Hand schon in die Rocktasche gesteckt, daraus einen schönen Dollond hervorgezogen und es dem Herrn John eingehändigigt. Dieser, es sogleich an das Aug' bringend, benachrichtigte die Gesellschaft, es sei das Schiff, das gestern ausgelaufen und das widrige Winde im Angesicht des Hafens zurückgehalten. Das Fernrohr ging von Hand zu Hand und nicht wieder in die des Eigentümers; ich aber sah verwundert den Mann an und wußte nicht, wie die große Maschine aus der winzigen Tasche herausgekommen war; es schien aber niemandem aufgefallen zu sein, und man bekümmerte sich nicht mehr um den grauen Mann als um mich selber. Erfrischungen wurden gereicht, das seltenste Obst aller Zonen in den kostbarsten Gefäßen. Herr John machte die Honneurs mit leichtem Anstand und richtete da zum zweitenmal ein Wort an mich: »Essen Sie nur; das haben Sie auf der See nicht gehabt.« Ich verbeugte mich; aber er sah es nicht, er sprach schon mit jemand anderem. Man hätte sich gern auf den Rasen am Abhange des Hügels der ausgespannten Landschaft gegenüber gelagert, hätte man die Feuchtigkeit der Erde nicht gescheut. Es wäre göttlich, meinte wer aus der Gesellschaft, wenn man türkische Teppiche hätte, sie hier auszubreiten. Der Wunsch war nicht sobald ausgesprochen, als schon der Mann im grauen Rock die Hand in der Tasche hatte und mit bescheidener, ja demütiger Gebärde einen reichen, golddurchwirkten türkischen Teppich daraus zu ziehen bemüht war. Bediente nahmen ihn in Empfang, als müsse es so sein, und entfalteten ihn am begehrten Orte. Die Gesellschaft nahm ohne Umstände Platz darauf; ich wiederum sah betroffen den Mann, die Tasche, den Teppich an, der über zwanzig Schritte in der Länge und zehn







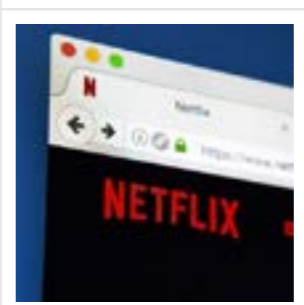

5

3. Der Satz

3.2 Vom Satzspiegel zum digitalen Raster 2

Im zweiten Teil dieser Aufgabe musste man ein Layout für eine Reader-App entwickeln und mit aktuellen Artikeln aus dem Internet füllen. Zum Inhalt gehören: Bilder, Überschriften, Texte und Datum.

Ich habe mich an dem vorgebenen Raster orientiert und den Bildbereich in zwei große Teile aufgespalten. Auf der linken Seite des Layouts befinden sich wichtige und lange Artikel. Diese haben für ihre inhaltliche Darstellung auch mehr Platz zur Verfügung. Auch das Artikelbild nimmt mehr Platz ein. Auf der rechten Seite befinden sich weitere Artikel, welche entweder mit sehr kleinem Bild oder mittelgroßem Bild dargestellt werden. Hier wird auch kein inhaltlicher Text angezeigt, sondern nur die Überschrift des Artikels. Bei allen Artikeln steht zusätzlich eine Kategorie unter der Überschrift und das Datum am Rand.

vor 2 Tagen		iPhone 12 Pro Max bis SE im Vergleich – Was ist gleich?	vor 2 Tagen
		<i>Ratgeber</i> Mit der iPhone-12-Serie hat Apple so viele Geräte wie nie zuvor vorgestellt – das aktuelle Portfolio des Herstellers umfasst nun sieben iPhones. Wir erklären die Unterschiede und sagen, welches man vielleicht besser nicht kaufen sollte ...	 „One more thing“: Was Apple auf dem Special-Event am 10. November vorstellen könnte <i>News</i>
vor 2 Tagen		US-Justiz beschlagnahmt Wallet im Wert von 1 Milliarde Dollar	vor 2 Tagen
		<i>News</i> Das US-Justizministerium hat eine Wallet beschlagnahmt, in der Bitcoins im Wert von einer Milliarde US-Dollar lagern. Das Geld hatte ein Hacker vor einigen Jahren dem Silk-Road-Gründer gestohlen ...	 Silicon Valley und Biden: 7 Gründe, wieso die Tech-Konzerne sich jetzt freuen <i>Analyse</i>
vor 2 Tagen		Die besten Tech-Deals der Woche: Fire-TV-Stick zum halben Preis	vor 2 Tagen
		<i>Listicle</i> Schnäppchenjäger aufgepasst! Auch diese Woche haben wir für euch wieder einige spannende Deals zusammengesucht. Wie immer gilt: Schnell sein lohnt sich! Ob Amazons Prime Day, Singles Day, Black Friday oder Cyber Monday: Viele Anbieter ...	 Volvo: Neue Elektro-Lkw und ein langsamer Abschied vom Verbrennungsmotor <i>News</i>
			 Berieseln lassen statt Film aussuchen: Netflix testet lineares Programm <i>News</i>
vor 2 Tagen		Xbox Series X oder Series S? Un-	vor 2 Tagen

3. Der Satz

3.3 Magazin-Layout (Text-Bild-Organisation)

Bei dieser Aufgabe musste man eine Magazin- Doppelseite entwerfen. Es waren mehrere Auswahlmöglichkeiten für Bilder und Texte gegeben, welche auch die Dominanz der Bilder bestimmt haben.

Ich habe mich für drei gleichgewichtige Bilder entschieden und mein Layout daran orientiert. Die Beschreibungstexte der Bilder habe ich in einem linksbündigen Flattersatz neben die Bilder angeordnet. Den Fließtext habe ich in einem Blocksatz auf der zweiten Seite unterhalb des letzten Bildes angeordnet. Für die Überschrift habe ich die Schriftart Libre Bodoni gewählt. Bei den Texten habe ich mich für Source Sans Variable entschieden.

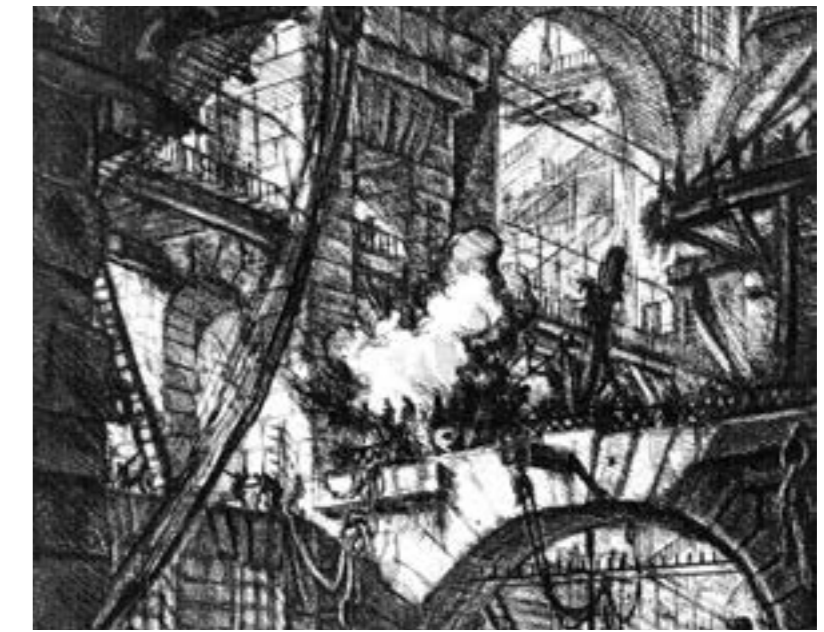
Giovanni Battista Piranesi

Von 1743 bis 1747 hielt er sich meistens in Venedig auf, wobei er auch bei Giovanni Battista Tiepolo arbeitete.



Am 24. Februar 1757 wurde er in die Society of Antiquaries of London aufgenommen. 1761 wurde er in die römische Accademia di San Luca aufgenommen. Im gleichen Jahr richtete er ein neues Atelier mit eigener Druckerei ein.

1763 erteilte Papst Clemens XIII. Piranesi den Auftrag zum Umbau des Chores von San Giovanni in Laterano. Über das Entwurfsstadium gelangte er jedoch nicht hinaus. Im Folgejahr wurde Piranesi durch Kardinal Giovanni Battista Rezzonico mit der Neugestaltung von Santa Maria del Priorato beauftragt. 1767 schlug der Papst ihn zum Ritter.



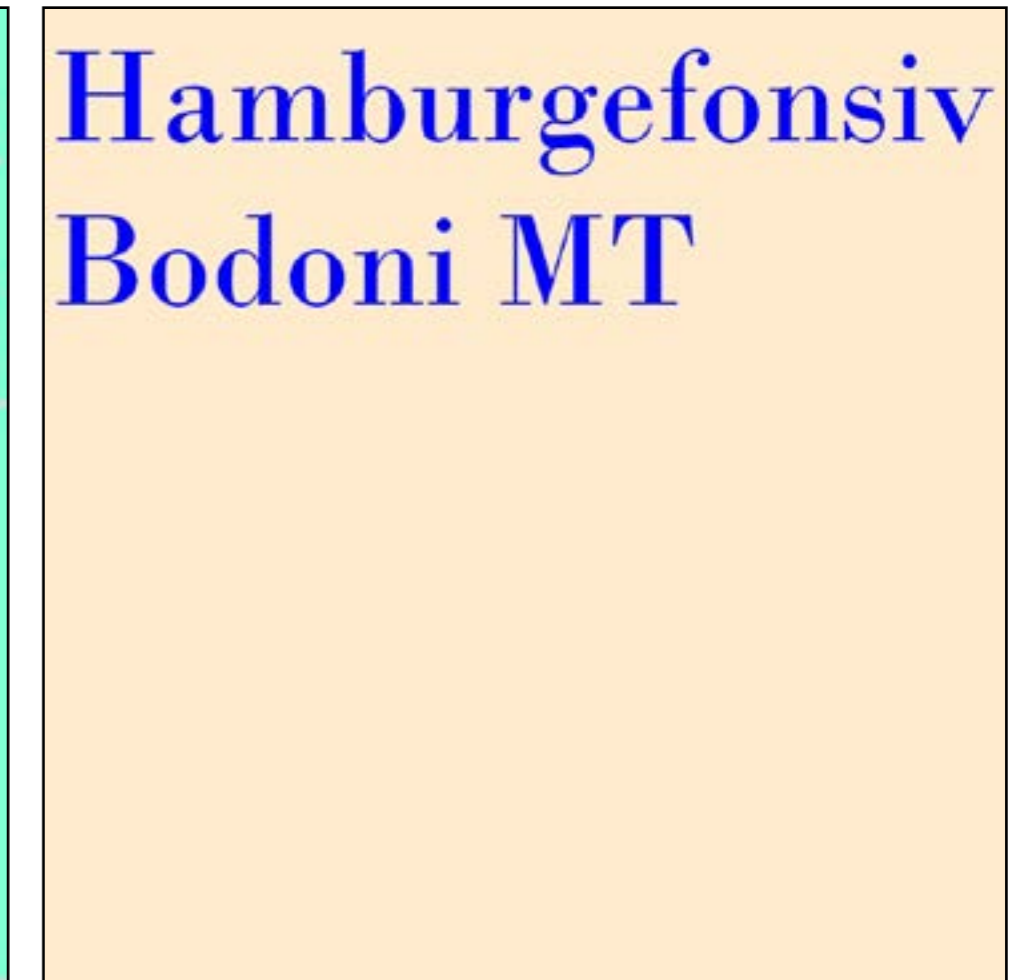
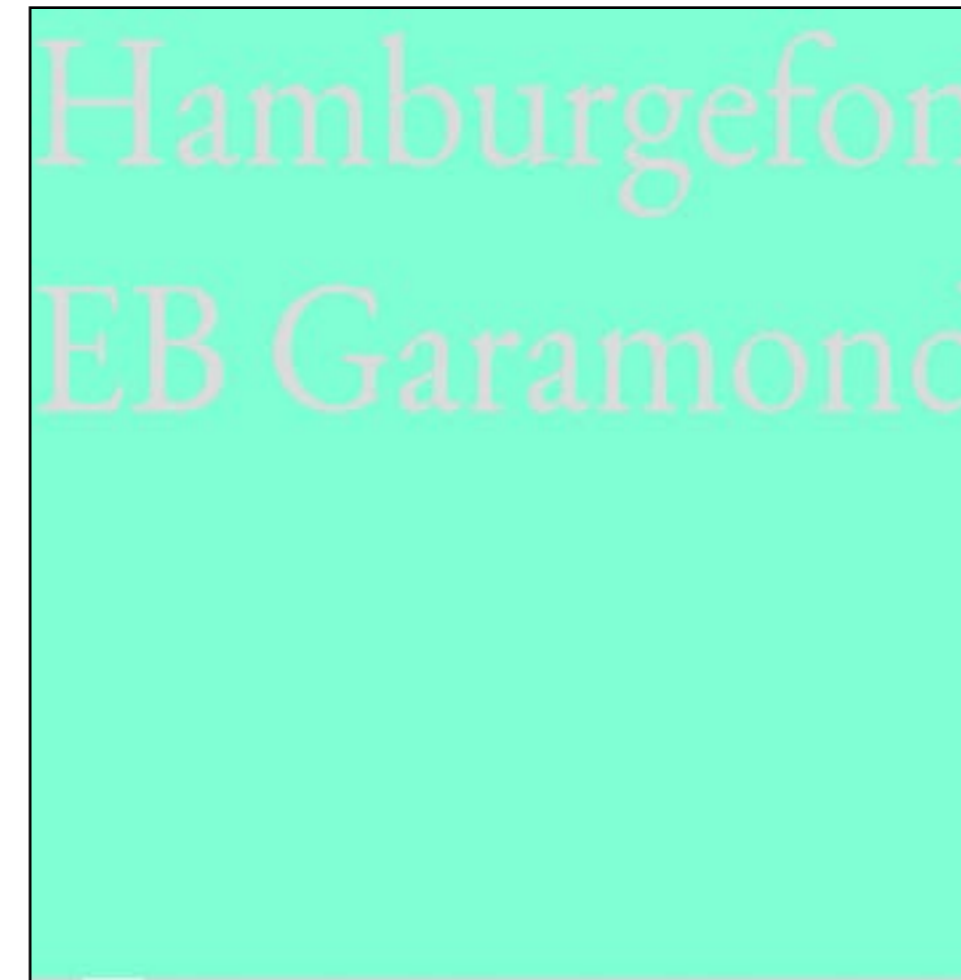
Piranesi wurde als Sohn eines Steinmetz geboren. Sein Bruder Angelo vermittelte ihm Latein und die Grundlagen der antiken Literatur. Seine Ausbildung als Architekt begann er am Magistrato delle Acque bei einem Bruder seiner Mutter, Matteo Lucchesi, einem venezianischen Tiefbauingenieur, der für die Regulierung der Lagune zuständig war. Nachdem er sich im Streit mit seinem Onkel überworfen hatte, setzte er seine Ausbildung bei Giovanni Scalfarotto fort. In einer weiteren Ausbildung zum Bühnenbildner lernte er die Möglichkeiten der Bühnendekoration kennen. Dies ermöglichte ihm eine intensive Beschäftigung mit der Kunst der Illusion und der Perspektive. Zu dieser Zeit gelangte in Venedig – insbesondere durch Canaletto – die Kunst der Vedute zu einem Höhepunkt. 1740 reiste er als Zeichner im Gefolge von Marco Foscarini, dem venezianischen Gesandten beim Vatikan, nach Rom. Er nahm Quartier im Palazzo Venezia und begann zunächst mit dem Studium der römischen Baukunst. Sehr bald erkannte Piranesi, dass die Aussichten für Architekten in Rom sehr schlecht waren. Chancen ergaben sich eher auf dem Gebiet der Malerei, besonders durch den beginnenden Romtourismus. Ein Jahr nach seiner Ankunft in Rom begann er mit einer Ausbildung bei dem Vedutenzeichner Giuseppe Vasi, der ihm die Grundlagen der Radierung und des Kupferstichs vermittelte. Piranesi überwarf sich jedoch sehr bald mit Vasi und beendete die Ausbildung in dessen Werkstatt. Zusammen mit Stipendiaten der Französischen Akademie arbeitete er an einer Folge kleinerer Ansichten Roms, die dann 1745 als *Varie Vedute di Roma Antica e Moderna* erschienen. Bereits 1743 veröffentlichte er sein erstes eigenes Werk, *Prima parte di Architettura e Prospettiva – Stadtansichten in einer Verbindung von Grabstichelarbeit und Radierung*. Er widmete das Werk Nicola Giobbe, einem venezianischen Bauunternehmer, der ihn seit seiner Ankunft in Rom gefördert hatte. Schließlich kehrte er nach Rom zurück, wo er ein Geschäft an der Via del Corso eröffnete. In den Jahren 1748 bis 1774 schuf er weitere Folgen von Veduten barocker und antiker Bau- und Denkmäler Roms, die *Vedute di Roma*, die – meist von hartem Sonnenlicht erhellt – eine eigentümlich monumentale Wirkung entfalten. Diese Veduten enthalten auch Bilderkompositionen in der Art des Capriccios. 1756 erforschte und vermaß Piranesi zahllose Bauten des antiken Rom.

3. Der Satz

3.4 Typo-Experimente /
Webfonts in HTML (mit html-Editor)

Hier musste man mit einem HTML-Editor verschiedene Schriftarten, Farben und Schriftgrößen auf das Wort »Hamburgefonsiv« und den entsprechenden Schriftnamen anwenden.

Beim Bearbeiten des HTML-Quellcodes habe ich eine drei verschiedene Varianten ausgearbeitet. Ich habe sowohl die Schriftart, die Schriftgröße und die Farbe des Hintergrund und der Schrift selbst verändert.



```
<style>
  body {
    font-family: 'Oswald', serif;
    font-size: 100px;
    color: white;
  }
</style>

<body bgcolor=9B30FF>
  <body>
    <div>Hamburgefonsiv<br/>
    Oswald Font</div>
  </body>
```

```
<style>
  body {
    font-family: 'EB Garamond', serif;
    font-size: 140px;
    color: gainsboro;
  }
</style>

<body bgcolor=7FFFD4 >
  <body>
    <div>Hamburgefon<br/>
    EB Garamond</div>
  </body>
```

```
<style>
  body {
    font-family: 'Bodoni MT', serif;
    font-size: 100px;
    color: blue;
  }
</style>

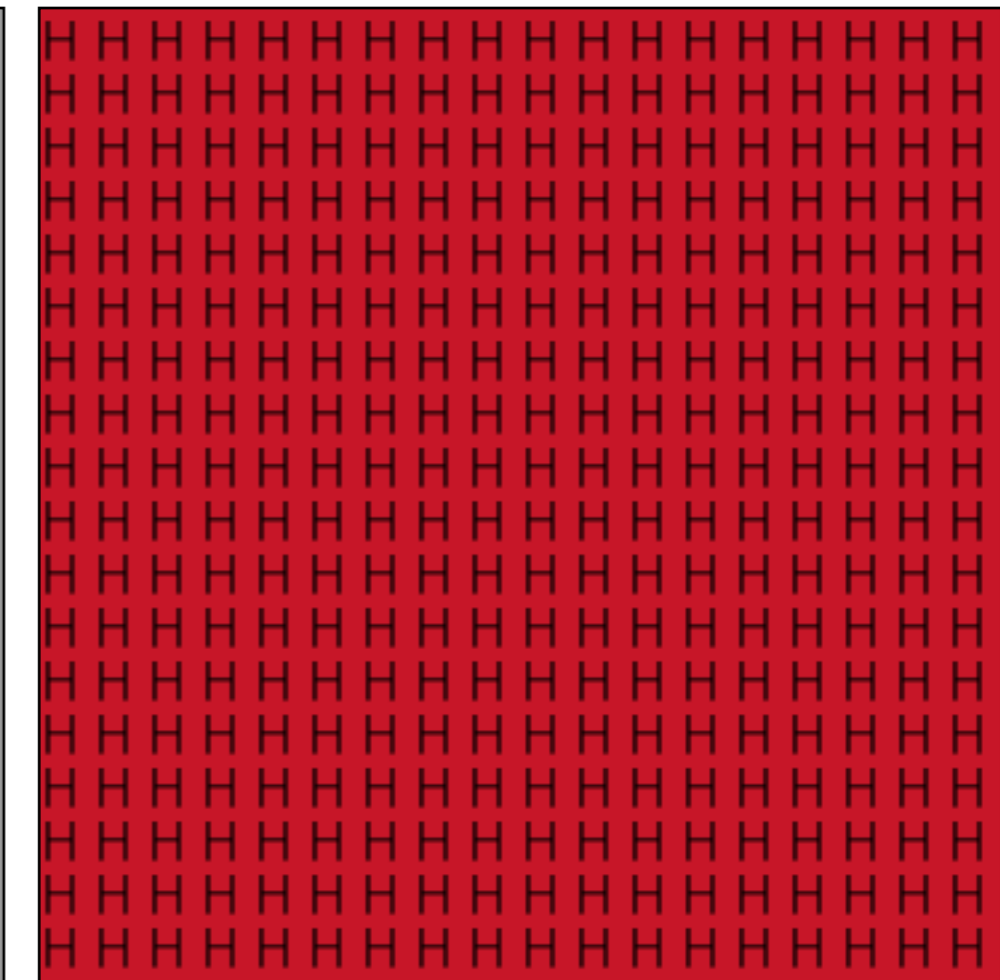
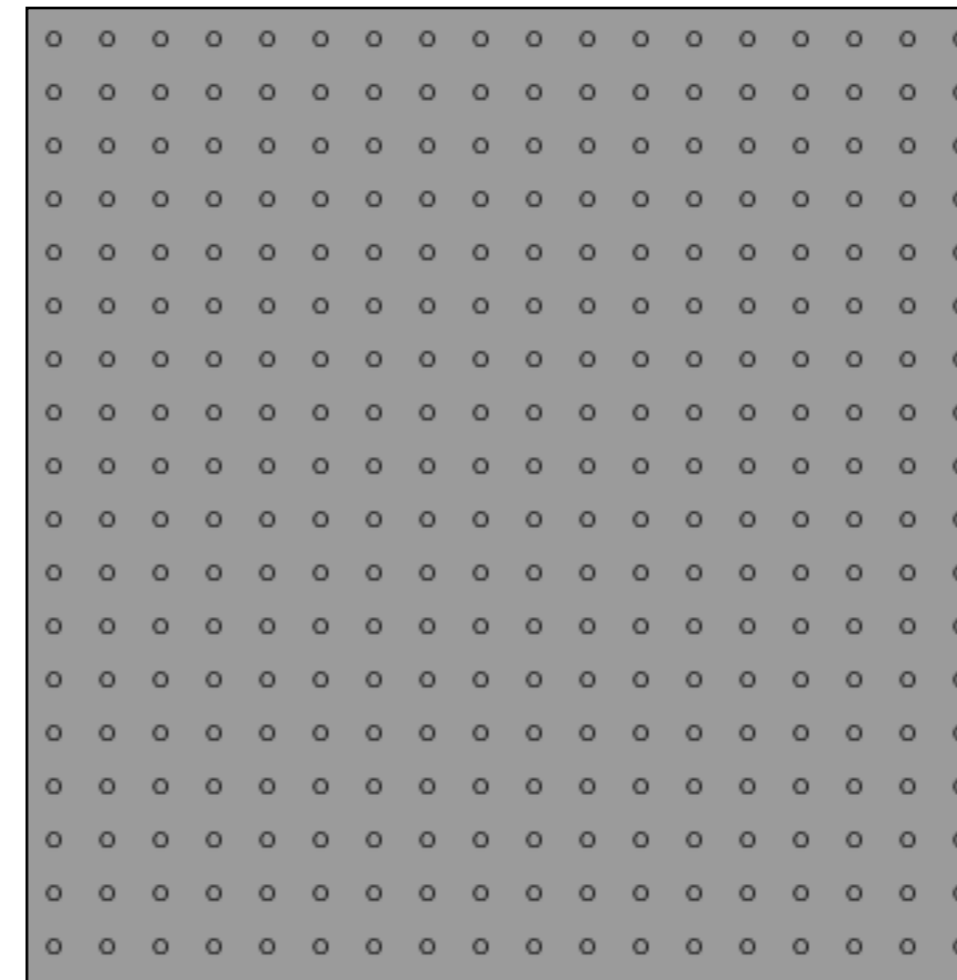
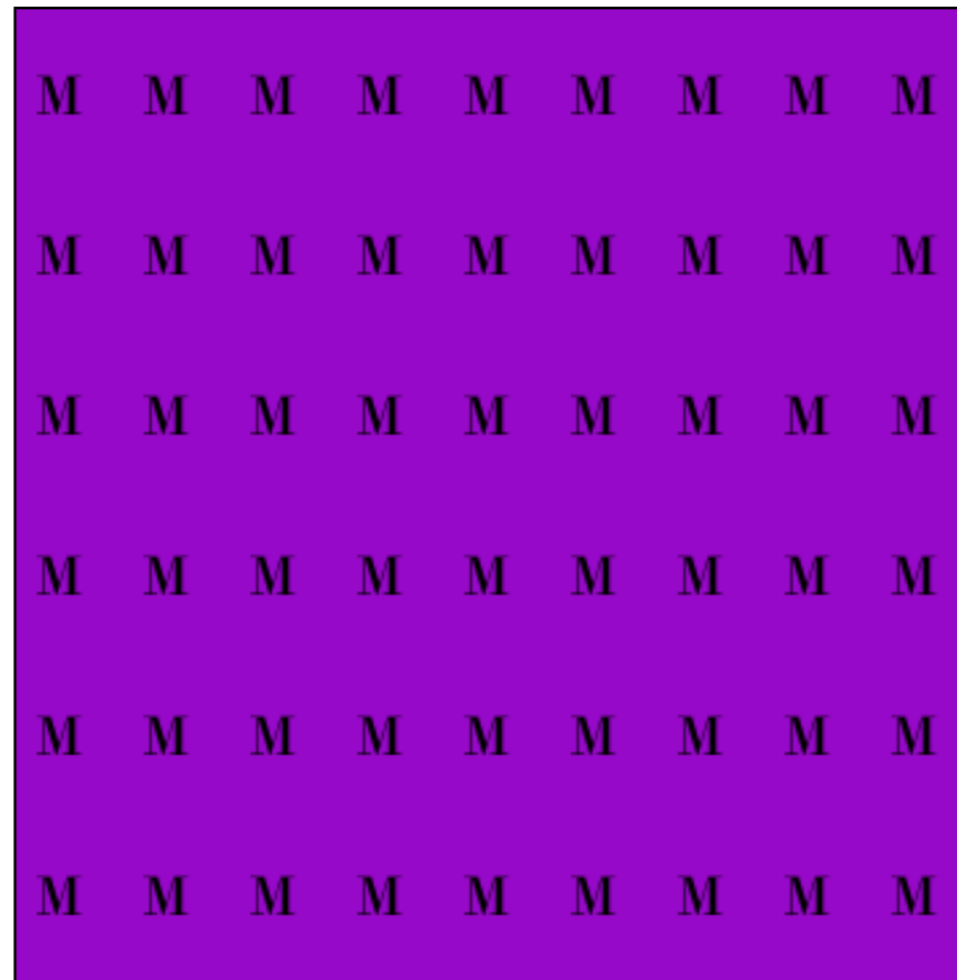
<body bgcolor=FFEBCD>
  <body>
    <div>Hamburgefonsiv<br/>
    Bodoni MT</div>
  </body>
```

3. Der Satz

3.4 Typo-Experimente / Buchstabe M (mit Processing)

Hier gab es zwei Quellcode Vorlagen, welche man mit dem Programm »Processing« ausführen sollte. Durch variieren der Eingabewerte wurden verschiedene Muster erzeugt.

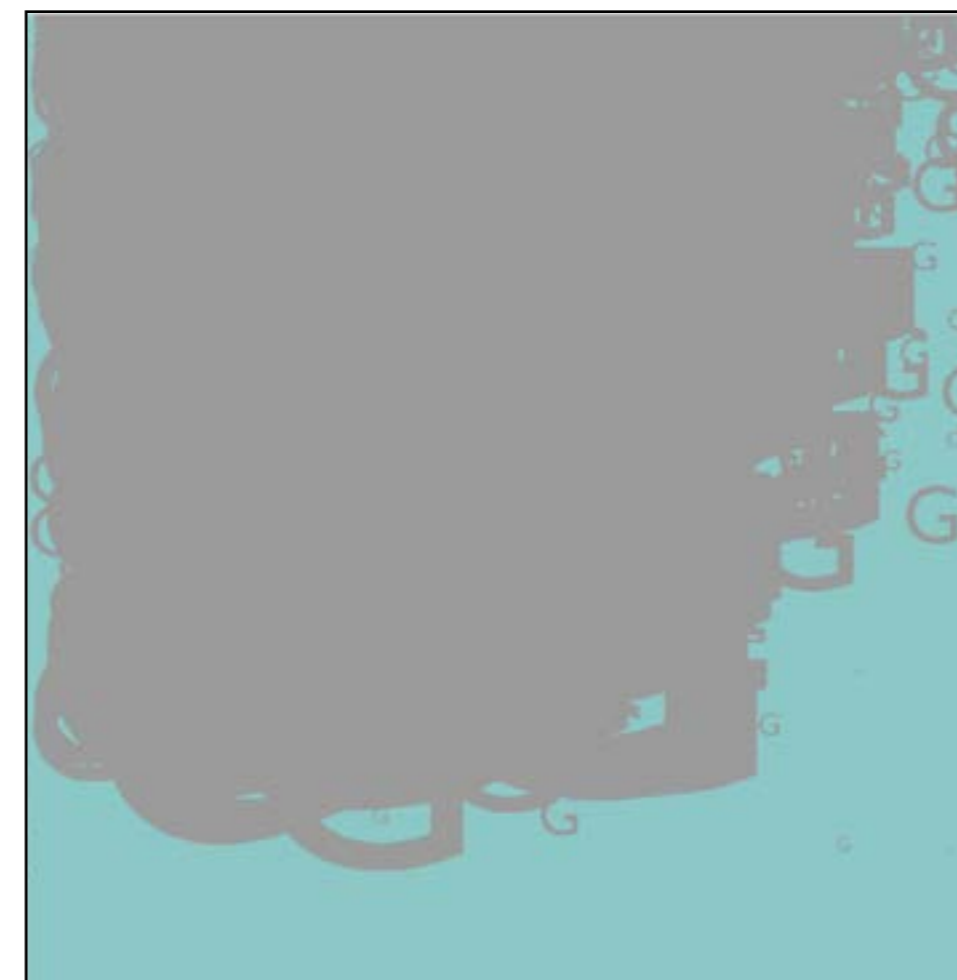
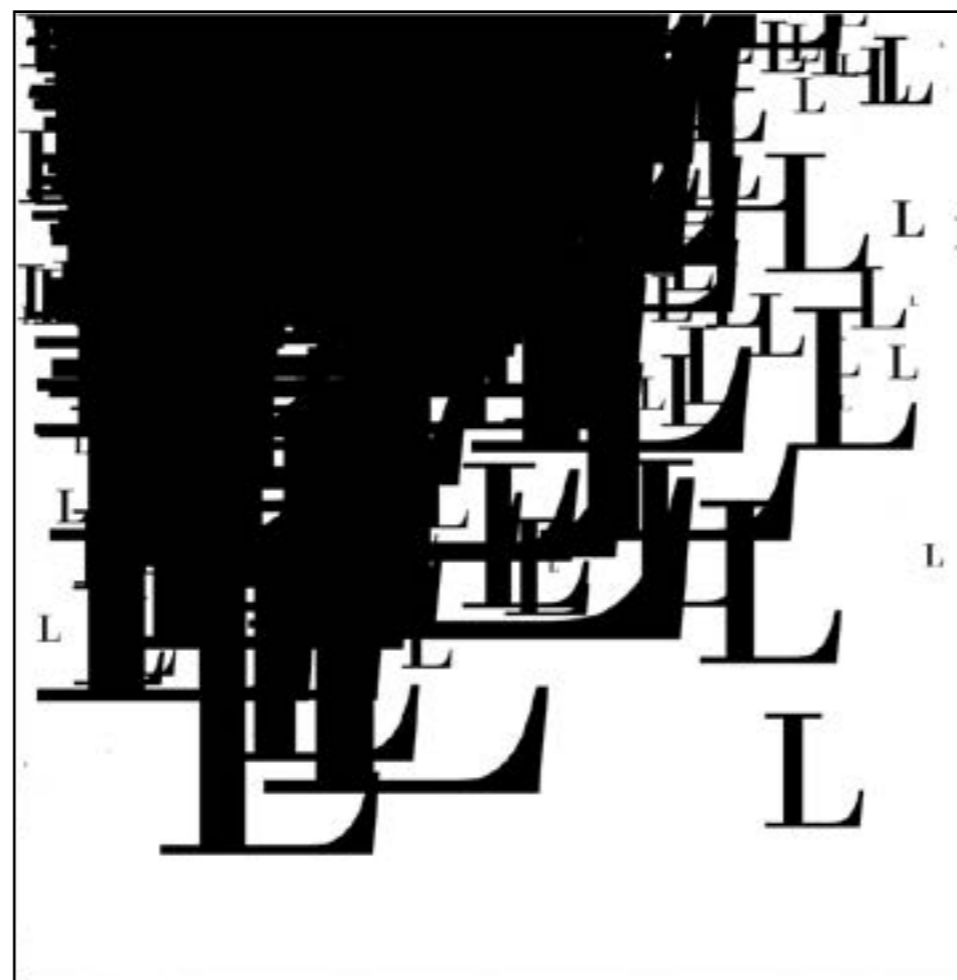
Ich habe die jeweiligen Quellcodes mit den entsprechenden Änderungen unter die jeweilige Aufgabe platziert. Ich habe versucht, viele unterschiedliche Ergebnisse zu erreichen. Durch ändern der Farben, des Schriftgrößen, der Buchstaben und der Eingabewerte, war dies möglich.



```
4 void setup() {  
5   size(1920,1080);  
6   beginRecord(PDF, "image1.pdf");  
7   myFont =  
8   createFont("Bodoni MT",48);  
9   background(150,9,200);  
10  for(int i=-0;i<1024;i=i+40)  
11  {  
12    for(int j=-0;j<768;j=j+60)  
13    {  
14      fill(0,0,0);
```

```
5   size(1920,1080);  
6   beginRecord(PDF, "image1.pdf");  
7   myFont =  
8   createFont("Arial",48);  
9   background(155);  
10  for(int i=-0;i<1920;i=i+20)  
11  {  
12    for(int j=-0;j<1080;j=j+20)  
13    {  
14      fill(0,0,0);  
15      textFont(myFont, 8);
```

```
5   size(1920,1080);  
6   beginRecord(PDF, "image1.pdf");  
7   myFont =  
8   createFont("Yu Gothic",90);  
9   background(199,22,40);  
10  for(int i=-0;i<1920;i=i+20)  
11  {  
12    for(int j=-0;j<1080;j=j+20)  
13    {  
14      fill(0,0,0);  
15      textFont(myFont, 20);
```



```
4   size(1920,1080);  
5   beginRecord(PDF, "image2.pdf");  
6   myFont =  
7   createFont("Bodoni MT",48);  
8   background(255);  
9   for(int i=-0;i<1024;i=i+99)  
10  {  
11    for(int j=-0;j<768;j=j+20)  
12    {  
13      fill(0, 0, 0);  
14      textFont(myFont, random(abs(i-900)));
```

```
4   size(1920,1080);  
5   beginRecord(PDF, "image2.pdf");  
6   myFont =  
7   createFont("Gill Sans MT",41);  
8   background(140,200,199);  
9   for(int i=-0;i<1024;i=i+33)  
10  {  
11    for(int j=-0;j<768;j=j+12)  
12    {  
13      fill(155);  
14      textFont(myFont, random(abs(i-900)));
```

```
4   size(1920,1080);  
5   beginRecord(PDF, "image2.pdf");  
6   myFont =  
7   createFont("Arial",48);  
8   background(255,100,40);  
9   for(int i=-0;i<1024;i=i+45)  
10  {  
11    for(int j=-0;j<768;j=j+39)  
12    {  
13      fill(0, 0, 0);  
14      textFont(myFont, random(abs(i-900)));
```

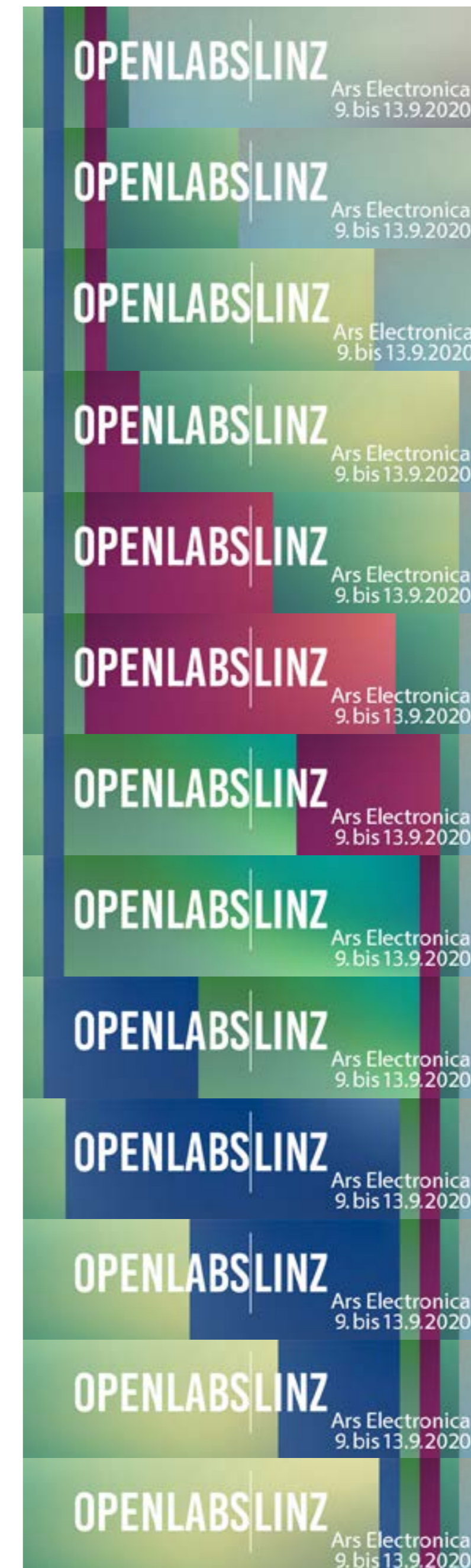
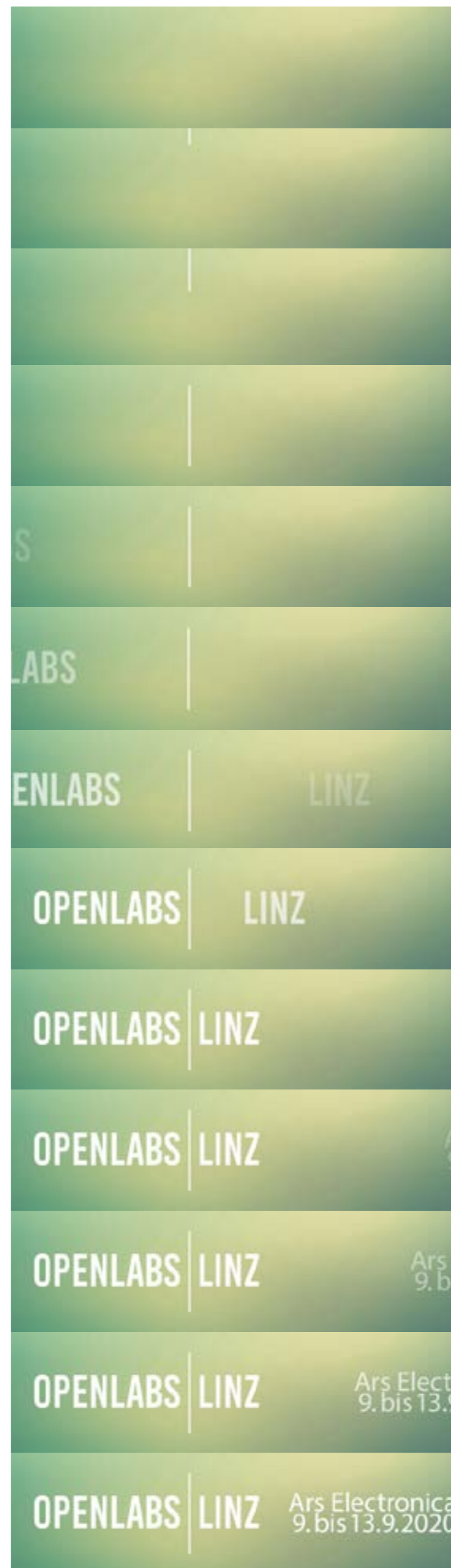
3. Der Satz

3.4 Typo-Experimente /
Typo-Animation (mit Photoshop)

Bei dieser Aufgabe musste man zwei Animationen mit Photoshop anfertigen. Bei der ersten Version sollte sich der Text bewegen und bei der anderen Version der Hintergrund. Der Inhalt war vorgegeben.

Die erste Version fängt mit einer vertikalen Linie an, welche von oben nach unten einfährt. Danach erscheinen links und rechts abwechselnd mit einem Deckkraft-effekt die beiden Texte. Abschließend erscheinen die letzten Textblöcke auf der rechten Seite der Fläche.

In der zweiten Version habe ich verschiedene externe Bilder eingebunden. Die Bilder sind anfangs auf der linken Seite nebeneinander angeordnet. Anschließend verschiebt sich jedes Bild nacheinander auf die rechte Seite der Fläche.

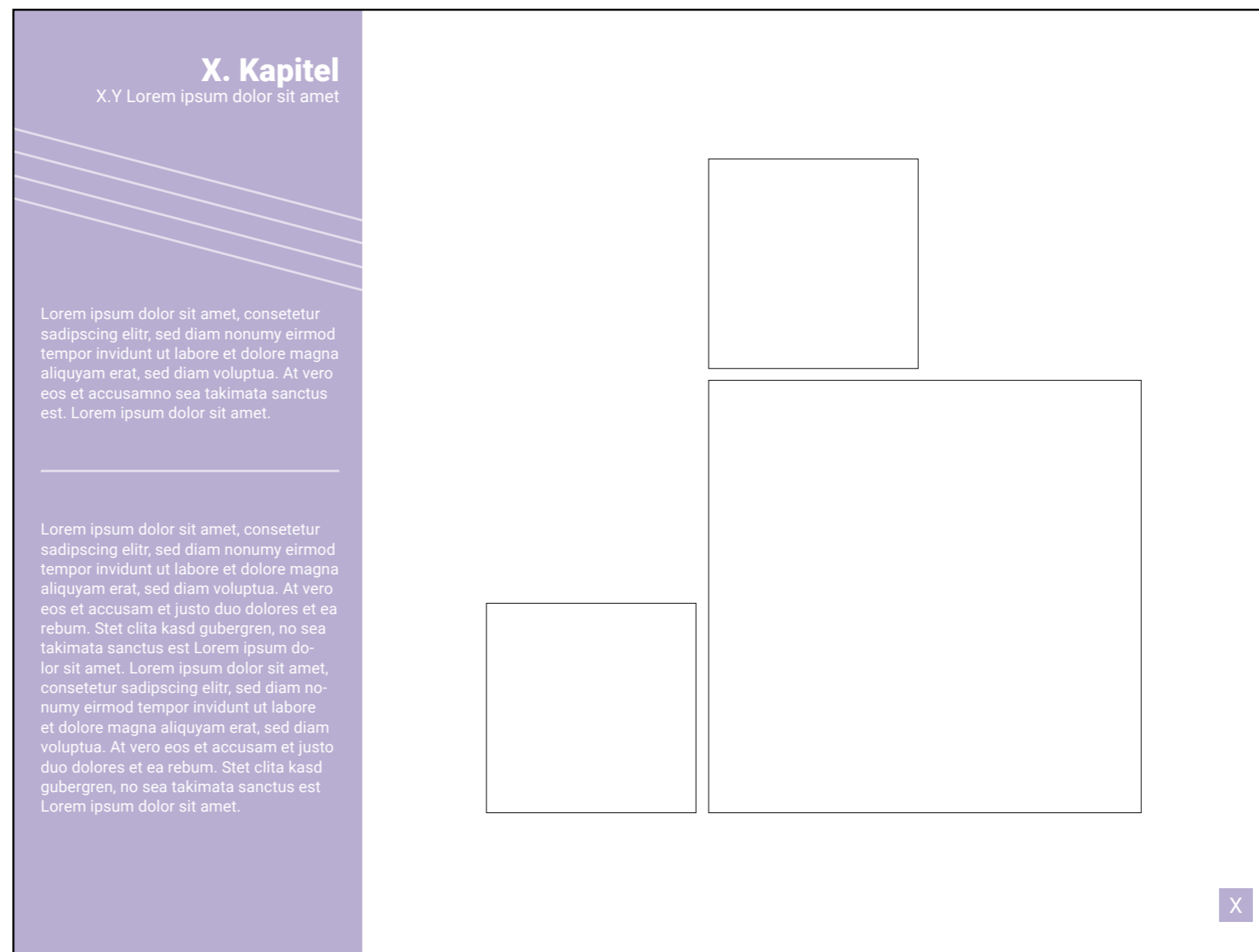
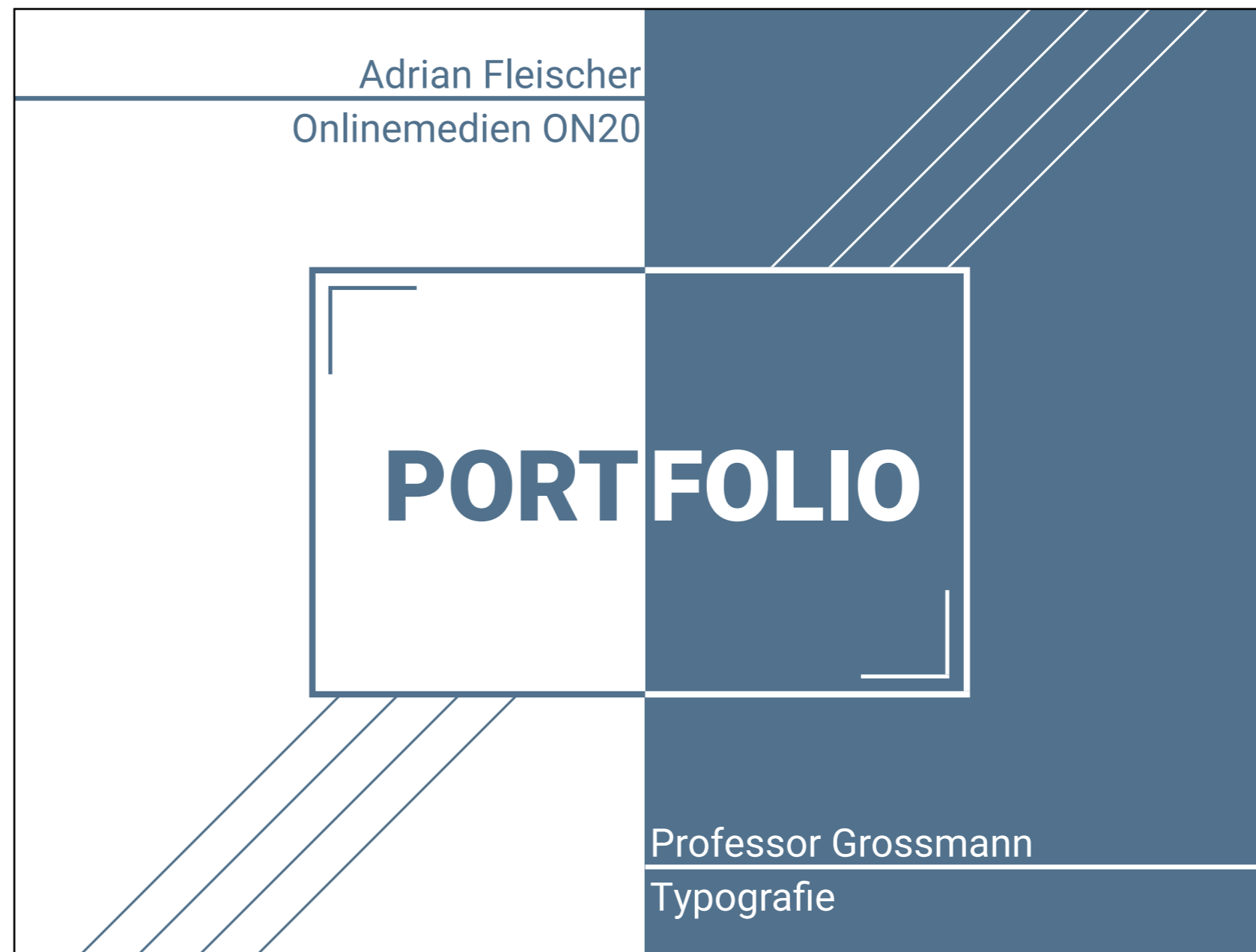


3. Der Satz

3.5 Portfolio Layout

Für die Zusammenstellung aller bearbeiteten Aufgaben, musste man ein Portfolio Layout erstellen. Dieses sollte zudem ein Impressum, Quellen und beschreibende Texte zu den Aufgaben enthalten.

Das Titeblatt enthält die wichtigsten Informationen zum Portfolio und wurde bewusst nicht mit vielen Designelementen verschönert. Ich habe auf eine klare Struktur geachtet, damit das Portfolio einen professionellen Eindruck vermittelt. Der linke Teil der Fläche ist farbig und wechselt je nach Kapitel die Farbe. Die Fläche enthält neben dem Kapitel und dem Aufgabennamen, auch die Aufgabenstellung und die beschreibenden Texte. Die jeweilige Aufgabe befindet sich auf der rechten Seite der Fläche. Die Seitenzahl habe ich in einem Quadrat rechts unten platziert. Dieses wechselt auch passend die Farbe. Auf der Seite der Aufgaben habe ich bewusste keine Designelemente hinzugefügt, um das Augenmerk auf das Resultat zu lenken. Es sollte genug weiße Fläche um die Aufgabe herum existieren.





4. SCHRIFTPLAKAT

4. Schriftplakat

Bei dieser Aufgabe musste man sich eine Schriftart aussuchen und diese anhand ihres Schriftgestalters, der Erkennungsmerkmale und der Einsatzgebiete analysieren. Die Ergebnisse sollte man dann auf ein DIN A3 Plakat zusammentragen.

Ich habe mich für die Schriftart Bodoni entschieden. Diese habe ich auf meinem Plakat anhand aller Vorgaben ausgiebig analysiert und dargestellt. Die Farbwahl des Plakats ist dabei auf das Herkunftsland des Schriftgestalters angelehnt. Zur besseren Darstellung der Schrift habe ich verschiedene Varianten und eine kurz Analyse der Schrift auf das Plakat in Form von Bildern eingefügt. Ein Bild vom Schriftgestalter habe ich zusätzlich auch eingebunden. Um eine gute Lesbarkeit der Texte zu garantieren, habe ich den Plakatinhalt ein wenig gekürzt und den Schriftgrad, sowie den Zeilenabstand, erhöht. Ein paar Zitate des Künstlers runden das gesamte Plakat ab.

Allgemein

Die Antiqua Bodoni zählt zu den bekanntesten Schriften des Klassizismus. Der Name stammt dabei von ihrem Ersteller, dem italienischen Schriftgestalter Giambattista Bodoni, bekannt als „König der Drucker und Drucker der Könige“. Die Schriftart gibt es in diversen Gewichtungen, jede dazu mit dem passenden kursiven Schnitt. Darüber hinaus erhielt sie über die vergangenen Jahrzehnte eine große Anzahl an Neuauflagen und Neuinterpretationen (American Type Founders, Monotype, Bauer etc.), um immer aktuell zu sein. Sie ist nahezu überall erhältlich, was an ihrer enormen Bekanntheit liegt.



Besonderheiten & Merkmale

Bodoni ist besonders auffällig durch ihren charakteristischen Strichstärkenkontrast. Zwischen Grund- und Haarstrich fällt dieser Effekt dabei am meisten auf. Dieser Kontrast zeigt sich auch besonders bei Buchstaben, die Rundungen besitzen. Die horizontal-rechteckigen Serifen, welche ohne jegliche Rundungen an die Grundstriche angefügt sind, bilden dabei ein elegantes Konstrukt ab. Sie helfen dem Buchstaben, trotz des hohen Kontrastes ausgeglichen zu erscheinen. Zudem lassen sich an diese Serifen horizontale Linien erkennen, welche die Buchstaben indirekt miteinander verbinden. Die Serifen und die vertikale Symmetrieachse deuten auf einen gewissen geometrischen Aspekt hin. Klassizistische Antiquaschriften haben durch ihren hohen Kontrastanteil und durch ihre dünnen Serifen und Haarstriche große Probleme in der digitalen Größenskalierung. Bei zu hoher Kleinskalierung der Buchstaben, gehen die dünnen Serifen und Haarstriche teilweise verloren. Anders werden die Strichstärken unverhältnismäßig dick, wenn der Buchstabe zu groß skaliert wird. Indem unterschiedlich kontrastierte Schriftschnitte für bestimmte Größen erstellt werden, lässt sich diesem Problem entgegenwirken.

Schriftgestalter

« Regelmäßigkeit, Sauberkeit und Glätte, guter Geschmack und Anmut »

Giambattista Bodoni wurde 1740 als Sohn eines Typographen in Saluzzo, Piemont, geboren. Mit seinem strikt durchkonstruierten Stil setzte er neue Maßstäbe und war in ganz Europa, als »Fürst der Typografen« bekannt. Bodoni arbeitete anfangs, als Setzer für eine päpstliche Organisation in Italien. Er plante 1786 nach London zu reisen, erkrankte aber am Tertianafieber und war gezwungen, seinen Traum aufzugeben. Kurz danach erhielt er eine Einladung des Herzogs Ferdinand von Parma. Er bekam den Auftrag, eine hoheitliche Druckerei aufzubauen und zu führen. 1791 bekam er sogar die Erlaubnis, neben der hoheitlichen Druckerei, eine eigene private Druckerei zu errichten. Dort war es ihm möglich, seinen technischen und gestalterischen Fähigkeiten freien Lauf zu lassen. Giambattista Bodoni starb am 29. November

1813 in Parma. Wenige Jahre nach seinem Tod entschied sich seine Frau Margherita Dall'Aglio Bodoni, sein noch unvollständiges und unbekanntes Werk *Manuale Tipografico* zu veröffentlichen. In diesem erläutert er die vier Merkmale einer guten Schrift: Regelmäßigkeit, Sauberkeit und Glätte, guter Geschmack und Anmut. Es enthielt außerdem 373 Schriftarten, darunter Antiquaschriften, asiatische und russische Schriften, dazu Ziffern, Linien und Notenschriften.



„Die Buchstaben haben dann Anmut, wenn sie nicht mit Unlust und Hast, auch nicht mit Mühe oder Fleiß, sondern mit Lust und Liebe geschrieben sind.“

The quick brown fox jumps over the lazy dog
Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern
Ma che bel gufo spenzola da quei travi



Einsatzgebiete

Durch ihre Vielzahl an Neuinterpretationen, gibt es für die meisten Anlässe die passende Bodoni Variante. Generell liegt aber die Stärke der klassischen Bodoni bei Überschriften und anderen Formaten, welche die Buchstaben in einer ausreichenden Größe darstellen. Weitere Verwendungszwecke wären elegantere Darstellungsformen, wie zum Beispiel

Logos (Calvin Klein und Vogue). Die Kombination aus einem hohen Grauwertanteil und dem großen Kontrast der Schrift erschwert den Einsatz für Fließtexte. Für diesen Fall bietet sich die ITC Bodoni Six oder die Bodoni Old Face an. Eine Grotesk Schrift wie Arial hat solch ein Problem nicht. Im Gegensatz zu Bodoni, ist Arial eine nicht verzierte



Quellen
*https://www.typodisk.com/bodoni-giambattista/ (21.10.2020)
*https://en.wikipedia.org/wiki/Bodoni (22.10.2020)
*https://en.wikipedia.org/wiki/Giambattista_Bodoni (22.10.2020)
*https://en.wikipedia.org/wiki/Dolmetscherei_Typographie (22.10.2020)
*https://www.typografie.info/3/serifenfonten.html#bodoni-374 (22.10.2020)
*https://www.gutenberg.org/files/40542/40542-h/40542-h.htm (22.10.2020)
*https://en.wikipedia.org/wiki/Dates:VOGUE_LOGO.svg (22.10.2020)
*https://en.wikipedia.org/wiki/Dates:calvin_klein.svg (22.10.2020)
*Füssel, Stephan (2016), Giambattista Bodoni. Handbuch der Typografie



5. TYPOGRAFIE-THEMA

5. Typografie-Thema

Hier konnte man sich ein beliebiges Typografie-Thema aussuchen und zu diesem eine DIN A4 Seite verfassen. Inhaltlich wurde das Thema im Voraus mit dem Dozenten abgeklärt.

Ich habe mich für das Thema Kalligrafie entschieden. Dieses habe ich, sowohl inhaltlich, als auch geschichtlich analysiert. Auch die Vorgehensweise und die verwendeten Hilfsmittel habe ich bei der Kunst des Schönschreibens beschrieben. Um das Thema abzurunden habe ich einen Vergleich der Verwendung der Kalligrafie von heute zu damals aufgestellt.

Kalligrafie

Kalligrafie (griechisch καλλιγραφία kalligraphía, von κάλλος kállos, deutsch ‚Schönheit‘, und -grafie) ist die Kunst des „Schönschreibens“. Sie beschäftigt sich mit der künstlerischen Gestaltung von Buchstaben und Wörtern per Hand. Kalligrafie und das „Schönschreiben“ an sich werden oft miteinander gleichgesetzt. Diese Schlussfolgerung kommt durch die wörtliche Definition von Kalligrafie, als die Kunst des „Schönschreibens“. Eigentlich haben diese beiden Begriffe aber einen gewissen Unterschied. Das „Schönschreiben“ befasst sich eher mit einer schönen und alltäglichen Darstellungsform von Texten. Das Ziel ist es, einen äußerlich ansprechenden und auch gut lesbaren Text zu schreiben. Kalligrafie hingegen beschäftigt sich mehr mit der künstlerischen Gestaltung von Buchstaben per Hand. Durch den ästhetischen Charakter von kalligrafischen Texten sollen ebenfalls Gefühle und Emotionen sichtbar werden. Im Gegensatz dazu arbeitet die Typografie, welche in der Frührenaissance erfunden wurde, mit vorgefertigten und festen Formen bei der Schriftherstellung. Unsere gesamte 7.500jährige Schriftgeschichte basiert auf den künstlerischen Gestaltungen der Kalligrafie, welches bis heute ein stets prägendes Gestaltungsmodell ist und zu egal welcher Zeit es auch immer war. Neben dem Ziel der Herstellung von Buchstaben hat die Kalligrafie auch während dieses Vorgangs eine bestimmte Wirkung. Ein Zitat von Andreas Schenk beschreibt diesen Ablauf wie folgt: „Die Ruhe dieser Arbeit erfüllt das ganze Wesen mit einer umfassenden Zufriedenheit, wo Zeit und Raum, für kurze Zeit wie weggewischt, uns nicht mehr kümmern noch belasten.“ Diese Stimmung während des Arbeitens wird oft mit einer meditativen Ruhe dargestellt. Somit bringt die Kalligrafie mehrere Ebenen mit sich, welche nicht nur die Schriftherstellung als Ziel hat, sondern auch den Weg dahin als Erlebnis hervorhebt. Kalligrafie nahm unter anderem großen Einfluss bei den westeuropäischen Druck- und Screenschriften (Bildschirmschriften). Die kalligrafische Formgebung wurde dabei durch die gegenwärtige Schreibtechnologie bestimmt und formte die jeweilige Letter- und Zeichenarchitektur. Diese Schreibtechnologien gaben die Auswahl der Schreibwerkzeuge, die Schreibflüssigkeiten und das Trägermaterial, für die Erstellung von Schriften vor. Das Auswahlfeld an Werkzeugen und Materialien ist durch die verschiedenen zeitlichen Epochen der Schriftgeschichte enorm weitläufig. Kalligrafen verwenden bis heute pflanzliche Rohre (z.B. Bambusfeder), Federkiele (z.B. Gänsekiel), Pinsel, Stahlfedern (z.B. Bandzugfeder), Stifte (z.B. Bleistifte, Kreidestifte) und Füllfederhalter. Als Trägermaterial wird besonders seit der Römerzeit verstärkt Papyrus, Pergament und Papier bevorzugt. Für Schreibflüssigkeiten dienen Tinten, Tuschen und Temperafarben, welche bis zur industriellen Chemie noch manuell hergestellt wurden. Seit Beginn des digitalen Zeitalters, werden zusätzlich digitale Schriftgestaltungsprogramme und andere technische Hilfsmittel für die Erstellung von Schriften verwendet. Die Kunst des „Schönschreibens“ wird jedoch von der intensiver werdenden Digitalisierung immer weiter eingedämmt und durch einheitlichere Schriftgestaltungsprogrammen ersetzt. Effektivität und eine grafische Arbeitsweise werden zur heutigen Zeit priorisiert. Jedoch gibt es noch ein paar wenige Anwendungsbereiche der Kalligrafie in der heutigen Zeit. Bei der Erstellung von Wortbildmarken und anderen künstlerischen Tätigkeiten wird noch immer auf die Arbeitsweise der Kalligrafie verwendet. Auch das Signieren von Dokumenten fällt unter das Aufgabenfeld der Kalligrafie. Die Häufigkeit von der Nutzung der Kalligrafie hängt zudem von den kulturellen Begebenheiten ab. Zum Beispiel ist die Kalligrafie in der chinesischen und japanischen Schriftkultur noch immer äußerst wichtig. Auch kann die Verwendung religiöse Hintergründe haben. Das Vervielfältigen von heiligen Schriften, wie zum Beispiel der Bibel, war ebenfalls ein sehr wichtiges Aufgabenfeld der Kalligrafie.

6. IMPRESSUM

Verwendete Schriften

Alegrya
Arial
Bodoni MT
EB Garamond
Libre Bodoni
Myriad Pro
Open Sans
Oswald
Roboto
Roboto Condensed
Source Serif Pro
Work Sans

Verwendete Programme

Adobe Illustrator
Adobe InDesign
Adobe Photoshop
Adobe Acrobat DC
Fontstruct.com
Microsoft Word
Processing.org
Visual Studio Code



Adrian Fleischer
DHBW Mosbach
Onlinemedien
Typografie
ON20

7. QUELLEN

3.2 Vom Satzspiegel zum digitalen Raster 2

- <https://t3n.de/news/apple-iphone-12-pro-max-bis-iphone-se-2020-1329190/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/silk-road-bitcoins-beschlagnahmt-1334089/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/netflix-direct-lineares-programm-1334086/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/7-gruende-silicon-valley-biden-freut-1334057/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/besten-tech-deals-woche-halben-1333989/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/volvo-elektro-lkw-modellreihe-1334009/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/one-more-thing-apple-event-event-november-preview-1334022/> (06.11.2020)
- <https://t3n.de/news/test-xbox-series-x-oder-xbox-series-s-kaufen-1333884/> (06.11.2020)

3.4 Typo-Experimente

- https://wallpaperscraft.com/download/gradient_color_blue_179492/1920x1080 (09.11.2020)
- https://wallpaperscraft.com/download/spots_background_faded_51784/1920x1080 (09.11.2020)
- https://wallpaperscraft.com/download/gradient_color_faded_169507/1920x1080 (09.11.2020)
- https://wallpaperscraft.com/download/spots_background_faded_solid_51862/1920x1080 (09.11.2020)
- https://wallpaperscraft.com/download/background_faded_stains_light_47125/1920x1080 (09.11.2020)
- https://wallpaperscraft.com/download/light_faded_background_85547/1920x1080 (09.11.2020)

4. Schriftplakat

- <https://www.typolexikon.de/bodoni-giambattista/> (21.10.2020)
- <https://en.wikipedia.org/wiki/Bodoni> (22.10.20)
- https://en.wikipedia.org/wiki/Giambattista_Bodoni (22.10.2020)
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Didone_\(typography\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Didone_(typography)) (22.10.2020)
- <https://www.typografie.info/3/Schriften/fonts.html/bodoni-r374> (22.10.2020)
- <https://www.pinterest.co.kr/pin/405042560231401139/> (22.10.2020)
- https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:VOGUE_LOGO.svg (22.10.20)
- https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Calvin_Klein.svg (22.10.20)
- <https://it.wikipedia.org/wiki/Pangramma> (22.10.20)
- Füssel, Stephan (2016), Giambattista Bodoni. Handbuch der Typografie

5. Typografie Thema

- <https://en.wikipedia.org/wiki/Calligraphy> (06.11.20)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6nschreiben> (06.11.20)
- https://de.wikipedia.org/wiki/Manuelles_Schreiben (06.11.20)
- <https://www.typolexikon.de/kalligraphie/> (06.11.20)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Typografie> (6.11.20)